

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1930**

108 (9.5.1930)



### Wirtschaftsinteressenten am Pranger

Die Grundstückskäufe der Stadt Berlin

Der SPD. schreibt uns: Der Grundstücksbesitzer der Stadt Berlin, der demokratische Stadtrat Kah, ist vom Oberpräsidenten aus seinem Amt nach Berlin zurückberufen worden. Es liegen gegen ihn sehr schwerwiegende Beschuldigungen vor, die in derselben Richtung liegen, die die Anklage gegen seinen Amtsvorgänger, den ehemaligen, zur Wirtschaftspartei gehörenden Stadtrat Busch, brachten. Im Laufe der Untersuchung der Grundstückskäufe der Stadt Berlin ist Stadtrat Busch auf das schwerste belastet worden. Sein Nachfolger Kah soll mit ihm unter einer Decke gesteckt haben. Man beschuldigt ihn, wie Busch, in seiner amtlichen Stellung, Provisionen für die Grundstücksoperationen der Stadt bezogen zu haben.

Bei den Anschuldigungen gegen Kah handelt es sich um denselben Komplex, in dessen Mittelpunkt der Stadtrat Busch steht. Die Aufklärung und Bereinigung dieses Standaals ist nur sehr schwer und sehr langsam in Gang gekommen. Ende des Jahres 1926 hat die sozialdemokratische Rathausfraktion in Berlin darauf gedrängt, alle Unklarheiten über die Grundstücksoperationen und alle Anschuldigungen gegen den Grundstücksbesitzer, Stadtrat Busch, aufzuklären. Sie hat sehr scharf ihr Misstrauen gegen Busch ausgedrückt und eine disziplinarische Untersuchung gefordert. Die Möglichkeit der Aufklärung und der Unterbindung weiterer Taten des Stadtrats Busch hätten damals bestanden. Die bürgerlichen Parteien haben es jedoch nicht beliebt. Der Oberpräsident als Aufsichtsinstitut hat damals ein Disziplinarverfahren gegen Busch abgelehnt.

Die Stadt Berlin betrieb zu jener Zeit eine großzügige Bodenverratspolitik zum Zwecke der Siedlung. Sie wollte einer Spekulation wider Bodenpolitik und einer maßlosen Steigerung der Bodenpreise zuvorkommen. Es bestand in der fraglichen Zeit die Möglichkeit, eine Reihe von großen Objekten zu erwerben, und zwar zu Bedingungen, die im allgemeinen nicht ungünstig waren. Es handelte sich dabei um die Großhäuser Wiesdorf, Neuladom, Birk, Marienfelde, Staaten, Düppel-Dreifinden. Beim Kauf des Ritterrautes Düppel-Dreifinden, das den ehemaligen preußischen Prinzen gehörte, zeigte es sich besonders, welche unlauteren Praktiken bei diesen Käufen geführt wurden.

Der städtische Grundstücksbesitzer war der Stadtrat Busch, Mitglied der Wirtschaftspartei. Der Vertreter der schärfsten Konkurrenz gegen die Kommunalwirtschaft sah als Vertreter der Kommunalwirtschaft im ausschlaggebenden Ressort. Dank seiner Politik war es den Besitzern der in Betracht kommenden Objekte nicht möglich, direkt an die Stadt heranzukommen. Stadtrat Busch zeigte aktives Interesse erst dann, wenn sich Vermittler dazwischen gesammelt hatten. Blödsinnig betrieb er dann die Käufe Hals über Kopf. Er liebt es, den Magistrat ultimativ vor die Frage Kauf oder Verzicht zu stellen. Die Stadtratsordnungsversammlung wurde bei der Vorbereitung der großen, viele Millionen beanspruchenden Transaktion vollständig ausgeschaltet. Diese Praxis wurde auch beim Kauf des Gutes Düppel geübt. Die Stadt kaufte nicht direkt von den preußischen Prinzen, es hob sich vielmehr ein gewisser Hiller dazwischen, der zwar selbst nichts hatte, trotzdem aber das Millionenobjekt ankaufte, um es der Stadt anzubieten. Am 1. Mai 1926 ließ dieser Hiller sich das Gut zum Ankauf zur Verfügung stellen. Am 1. Juli sollte er die vereinbarte Kaufsumme zahlen. Am 15. Juli erhielt Hiller auf Betreiben von Busch von der Stadt einen Kredit in Höhe von 2 Millionen Mark. Stadtrat Busch hat dann das Gut Düppel von Hiller für die Stadt gekauft. Dieser Hiller, für den sich jetzt die Staatsanwaltschaft ebenfalls brennend interessiert, hat bei dieser Schiebung auf Kosten der städtischen Steuerzahler rund 2 1/2 Millionen Mark „verdient“.

Er hat nicht allein „verdient“. Wie weit Stadtrat Busch und auch Stadtrat Kah sich an diesen Geschäften die Hände gewaschen haben, ist jetzt Gegenstand der Untersuchung des Staatsanwalts. Die rechte Hand von Busch war ein gewisser Günther, eine dunkle Existenz, mit dem Busch gemeinsam eine Firma unter dem schönen Namen „Petrola“ betrieben. Provisionen, Beschuldigungensummen, angeblicher Erefenerlös, Wahlgelder für die Wirtschaftspartei — alles ging bei diesen Geschäften lunterturm durch einander, und floß in die Taschen von Leuten, die zwar von Grundstückskäufen keine Ahnung haben, dafür aber über Beziehungen verfügen. Es ist bei diesen Grundstücksoperationen von allerhand Leuten auf die ungläublichste Art und Weise Geld verdient worden. Dunkle Geschäftsmacher, bekannte Berliner Lebemänner, die in dem Berliner Nachleben eine Rolle spielen, klemmten sich zwischen die Fesseln des Grund und Bodens und die Stadt. Unter dem Regime Busch war alles möglich. Die Absicht der Stadt, eine großzügige Bodenverratspolitik zu treiben, hat die Parasiten der Wirtschaft in die freudigste Aufregung versetzt. Die grotesken Schiebsungen, die dabei getätigt wurden, sind überaus lehrreich für die Beantwortung der Frage, wie die rein parasitären Schichten in einer Weltstadt wie Berlin ihr Leben fristen und wie sie große Vermögen bilden. Der Betrogene war letzten Endes der Berliner Steuerzahler, der Glücksgott mit dem Zauberstab, der diese Existenzen beschützte, der Stadtrat Busch.

Das alles wird jetzt mühsam geklärt, Fall für Fall, im Untersuchungsausschuss wie bei der Staatsanwaltschaft. Es ist ein grandioser Standal, aber er erscheint nur neu. In Wahrheit ist es ein alter Standal. Diese Trübs sind von jeher die Trübs der Bodenschleiber und Bodenpekulanten gewesen. Sie gehören zum wahrsten Wesen der kapitalistischen Bodenwirtschaft. Heute erscheinen sie als Sensation. Die Bevölkerung sieht sie voll Entrüstung. Aber was blieb die Entrüstung, als schon Ende 1926 die sozialdemokratische Rathausfraktion das Grundstücksbesitzer der Stadt Berlin der Unrechtheit, der Unklarheit, des Spiels mit falschen Karten beschuldigte, als sie den Fall Busch-Hiller, Düppel in seinen Zusammenhängen in der Öffentlichkeit darlegte? Damals fanden ihre Anklagen gegen diese schamlose Vermittlungs- und Schieberwirtschaft keine Resonanz. Heute wirkt die Wiederholung dessen, was sie damals dargestellt hat, wie eine Sensation. Ob das ein Zeichen dafür scheint, daß man heute in weitestem Kreise der Bevölkerung das Treiben privaten Schieberums als unmoralisch empfindet, daß man das Ziel der privaten Wirtschaft und die Bereicherung einzelner auf Kosten der Gesamtheit in weitestem Kreise ablehnen beginnt!

SPD. Berlin, 8. Mai. Laut Deutsche Zeitung hat der ehemalige Berliner Stadtrat Busch sein erstes Geständnis vor dem Untersuchungsausschuss abgegeben.

SPD. Berlin, 8. Mai. In einer Sitzung der demokratischen Stadtratsfraktion gab Stadtrat Kah eine Erklärung ab, daß die gegen ihn erhobenen Vorwürfe jeder Grundlage entbehren und daß er niemals seine ehrenamtliche Tätigkeit zur Erstellung wirtschaftlicher Vorteile mißbraucht habe.

### Verstärkte indische Unruhen

Demonstration gegen Schankstätten Neue Zusammenstöße

Delhi, 8. Mai. (Sig. Drab.) Die schwersten Unruhen seit Beginn des Gandhi-Bewegens gegen die britische Herrschaft ereigneten sich am Mittwoch und Donnerstag in Scholapur, etwa 400 Kilometer östlich von Bombay. Die Zwischenfälle begannen am Mittwoch abend mit einer großen Demonstration gegen die Schankstätten usw., wobei es zu schweren Ausschreitungen kam. Die erregte Menge zerstörte den größten Teil der Lokale und Brandweinhandlungen und setzte sechs Polizeistationen in Brand. Am Donnerstag vormittag begannen Anhänger Gandhis mit der Fällung von Palmbäumen, aus denen der indische Palmwein gewonnen wird. Die Polizei versuchte, einzuschreiten. Es gelang ihr jedoch nicht, die Menge zu zerstreuen. Hierauf schossen die Beamten. Zahlreiche Personen wurden getötet und verwundet. Nach einer kurzen Ruhepause kam es am Nachmittag zu einem neuen Zusammenstoß, bei dem die Polizei wiederum von der Schusswaffe Gebrauch machte. Zwei Polizisten fanden den Tod. Insektent sind seit Mittwoch in Scholapur 25 Personen getötet und 120 verwundet worden. Da die Polizei nicht mehr Herr der Lage ist, wurden von den Behörden Truppen angefordert. Das Duke of York-Kavallerie-Regiment, das in Ahmed Nagar steht, befindet sich auf dem Wege nach Scholapur. Die Lage wird überaus ernst betrachtet.

### Spanische Staatsstreichgerichte

Madrid, 8. Mai. (Wolff.) Die Agentur Havas bezeichnet die Nachrichten von einem angeblichen Aufstand der Garnisonen von Madrid und Barcelona, wie sie im Ausland veröffentlicht worden seien, als gänzlich unbegründet. Die militärischen Kreise, die geschlossen seien, sich jedes aktiven Eingreifens in die Politik zu enthalten, hätten sich jetzt von der Propaganda und den Nachrichten der Politiker aller Richtungen ferngehalten. Nicht nur in den Garnisonen von Madrid und Barcelona herrsche völlige Ruhe, sondern auch in allen anderen Städten Spaniens. In Madrid seien Nachrichten eingegangen, wonach die Generale Martinez Anido (ehemaliger Innenminister unter der Diktatur) und Barrera (ehemaliger Generalkapitän von Katalonien) verhaftet worden seien, auf neue eine Diktatur zu errichten, um den Sündenböcken, denen die Monarchie seit einigen Tagen besahe, ein Ende zu bereiten. Der Generalkapitän von Madrid, der Bruder des gegenwärtigen Ministerpräsidenten, habe diesen über die Nachrichten der beiden Generale unterrichtet, und es sei eine Übernehmung über beide Generale verhängt worden.

### Gallspach im Gerichtssaal

Prozess Zeileis-Lazarus

Berlin, 8. Mai. Nach mehrmaliger Vertagung wurde heute vor der Zivilkammer 17 des Landgerichts 3 die Klage des Gallspacher Zeileis gegen den Berliner Universitätsprofessor Dr. Paul Lazarus zur Verhandlung gebracht. Bei dem starken Andrang von Publikum und Presse ereignete sich der Verhandlungssaal als viel zu klein. Justizrat Bernheim behauptete für den Beklagten, daß das Zeileis-Verfahren ein strafbares Verfahren ist, indem Zeileis Heilversprechungen macht, von denen er weiß, daß er sie nicht einlösen könne. Er wende ferner Methoden an, von denen er ebenfalls weiß, daß sie unsalutär seien.

Im Verlauf des Prozesses Zeileis gegen Lazarus kam es zu heftigen Ausfällen. Professor Lazarus schilderte seine Veruche in Gallspach sowie die Untersuchung, der er sich in zwei Zeileis-Instituten in München unterzogen hat, wobei in einem Falle Kanarienvogelstern, im anderen ein Rückenmarkleiden festgestellt wurde, obwohl er nur über harmlose Schmerzen im Rücken geklagt habe. Professor Lazarus legte die Glasröhre, den sogenannten Zeileis'schen Wunderstab, der in Gallspach benutzt, aber auch in einem der Münchener Institute von einem angebotenen Arzt angewandt wurde, an Gerichtsstelle vor. Er schrieber, wie in Gallspach eine Parade des Gläubigen zu sehen ist und wie in Sekunden Dianothen gestellt wurden.

An der Person seines Verteidigers zeigte er dann, wie die Untersuchung an ihm im Münchener Institut vor sich gegangen sei. Er fuhr ein paarmal mit der bloßen Glasröhre an der Brust und

im Rücken des Patienten vorbei und erklärte, daß durch die „Dianothe“ an ihm Augenmuskelfataren und ein Rückenmarkleiden „geschafft“ worden sei. Prof. Lazarus geriet bei seiner Schilderung in große Erregung. Er sagte nach der Münchener Untersuchung zu seiner Frau: „Das hat Röntgen geleistet und dazu müßten unsere Studenten lange Jahre studieren, das jetzt mit einer hohen Glasröhre Dianothen gestellt und den Kranken Todesleiden injiziert werden. Nicht nur, daß wir gegen die Kurpfuscher kämpfen müssen, jetzt müssen wir uns auch gegen die approbierten Wissenschaftler wenden, die die Zeileis-Methode mitmachen!“ Professor Lazarus rief vor Gericht aus: „Auf Grund meines Materials klage ich Zeileis der fahrlässigen Tötung an Hunderten von Menschen an.“ Professor Lazarus geriet hierbei in so hochgradige Erregung, daß er bei diesen Worten die Glasröhre, den Zeileis'schen Wunderstab auf dem Gerichtstisch zertrümmerte, so daß die Glas splitter über den Saal umherflogen. Der Vorsitzende ludte Prof. Lazarus zu behutsamer Ueberlegung. Der Vorsitzende sagte: „Ja, ich habe den Zauberstab zerbrochen, aber die Gaukelei ein Ende zu machen.“

Rechtsanwalt Dr. Werner (Wien) geriet nun ebenfalls in heftige Erregung und erklärte, daß er von Zeileis geheilt worden sei. Es dauerte geraume Zeit, bis die Erregung im Gerichtssaal wieder verebbte.

Nach weiteren Darlegungen der Parteien und einem Schlußwort des Prof. Lazarus wurde die Verhandlung geschlossen. Der Termin zur Verkündung des Urteils ist vom Gericht noch nicht bekannt gegeben.

Berlin, 8. Mai. Der Verleumdungsprozess Zeileis gegen Paul Lazarus wurde vom Landgericht III auf unbestimmte Zeit vertagt.

### Gärung im Zentrum

Die christlichen Genossenschaften protestieren

Unter den Arbeitermassen des Zentrums gärt es. Die Empörung und Erbitterung über die neuen unsozialen Steuern, die die vom Zentrum geführte neue Reichsregierung zu verantworten hat, schlagen in den katholischen Arbeitervereinigungen hohe Wogen. So ging es auf einer Protestkundgebung der christlichen Genossenschaft in Essen überaus stürmisch zu. Der Hauptredner war Reichstagsabgeordneter Schlud, der dieselbe Zentrumsoberordnete, der den Kurs der neuen Reichsregierung am treffendsten charakterisiert hat durch den Satz: „Das Kabinett Brüning ist die reaktionärste Regierung seit der Revolution.“ Immer wieder gab es bei der Protestkundgebung gegen die Belastung der Konsumereine aus den Wahlen heraus sehr deutliche Zwischenrufe, die dem Ummut über die ungerechten Steuern Luft machten. Stürmische, minutenlange Zustimmung, fand die Bemerkung des Redners: „Je weiter wir von der Revolution wegkommen, um so näher rückt die Reaktion heran.“ Wiederholt machte sich die Empörung so

elementar bemerkbar, daß über die wahre Stimmung der christlichen Arbeiterklasse kein Zweifel mehr bestehen kann. Kein Wunder, daß wenn Schlud außerordentlich scharfe Töne anschlug. Er schloß mit den Worten: „Wir sind nicht bereit, die Peitsche zu fassen, die uns schlägt; wir werden uns eine solche ungerechte Behandlung nicht mehr gefallen lassen.“

Den jetzt plötzlich sehr arbeiterfreundlichen Versicherungen des Zentrums stehen aber die katholischen Arbeiter allem Anschein nach sehr kritisch gegenüber; denn als der Referent mit erhobenem Stimm rief, es müsse endlich Schluss gemacht werden mit der Massenbelastung, da kam spontan der Zuruf: „Gläubt da an Wunder?“

Das Zentrum geht einen höchst gefährlichen Gang. Es hat seinen Arbeitern gegenüber den Bogen überspannt. Ob es rasch noch den gefährlichen Weg der Regierung Brüning zurückfindet? Das ist die neue Ufern, zu dem die Regierung Brüning führen sollte, gibt es gefährliche Klippen und Untiefen. Was nicht das schreckhafte Paradies an den neuen Ufern, wenn man an den Klippen scheitert.

### Entscheidung über Ostprogramm vertagt

Berlin, 8. Mai. (Sig. Drab.) Das Reichskabinett hat seine Entscheidung über das Ostprogramm um 8 Tage, auf den kommenden Mittwoch, verschoben. In der Zwischenzeit sollen die einzelnen Ressorts die umstrittenen Fragen so weit bereinigen, daß am Mittwoch endlich ein endgültiger Beschluß möglich ist. Vorläufig sind jedoch alle Fragen noch offen. Bis jetzt ist entgegen der amtlichen Berufdarlegung über das Ergebnis der Mittwochssitzung des Kabinetts nicht einmal eine grundsätzliche Einigung über das Ostprogramm erzielt worden. Nach wie vor stehen sich die Ansichten und Auffassungen über die Hilfsaktion im Osten kräftig gegenüber.

Der Konflikt hat in den letzten Tagen zweifellos politischen Charakter erhalten. Reichstagsminister Brüning hat in der Abwehr der Schiele'schen Pläne scharf die moralische Entrüstung unseres Volkes hinter sich, die aufkommen wird, sobald man über die Tragweite der Schiele'schen Pläne und über die naive Interessenspolitik der Landhändler klar sieht. In Landhändlerkreisen rechnet man jedoch damit, daß Brüning unter allen Umständen an Ruher bleiben will, daß er zu diesem Zweck Schiele notwendig hat, so daß er in diesen Auseinandersetzungen klein beigegeben wird, und zwar ohne Rücksicht auf die volkswirtschaftlich denkenden Kreise im Zentrum.

### Millionenaufgabe der engl. Arbeiterpresse

Der Daily Herald, der nach seiner Reorganisation seine Auflagenziffer verdreifacht hat, vermochte, wie aus einer Neuaufstellung hervorgeht, seine Millionenaufgabe nicht nur aufrecht zu erhalten, sondern weiter zu erhöhen. Seine Auflage weist in letzter Zeit durchschnittlich pro Tag eine Steigerung von 7000 Exemplaren auf. Im April wurden täglich 1 065 000 Zeitungen abgesetzt.

Der sozialdemokratischen Presse Deutschlands sollte dies Vorbild nachahmenswert sein, ebenso wie es die deutsche Arbeitererschaft animieren sollte, mit aller Energie für die sozialdemokratische Presse zu werben.

### Bodenpekulation mit Toten

In einem Ort, der für das Reichschrennmal vorbestimmt war, sind Kaufverträge über Grundstücke geschlossen worden. Die Käufer: Falls das Reichschrennmal gebaut wird, erhöht der Kaufpreis um ... Mark. Die weiteren Bodenpekulationen haben den wahren Sinn des Reichschrennmalbegriffen. Man hat so mancher am Soldaten der anderen verdient, warum soll nicht noch nach dem Kriege an der Erhebung der Toten verdient werden, von denen, die am wenigsten dabei waren?

### Botschafterwechsel

Berlin, 8. Mai. Es steht nunmehr fest, daß der bisherige Botschafter in Rom, Freiherr von Neurath, zum Nachfolger des Botschafters Stamer in London ernannt werden wird, was die bisherige Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, von Schuberth, sein Nachfolger in Rom wird. Für Herrn von Neurath hat die italienische Regierung bereits das Varnment bestellt. An seine Stelle wird dann, wie bereits wiederholt angekündigt, von Bülow treten.

### Willy Sklarek bleibt in Haft

Da es ihm bis jetzt noch nicht gelang, die Kaution von 50 000 Mark anzuhändigen, bleibt Willy Sklarek, dessen Haftentlassung in Aussicht steht, weiter in Haft.

### Zusammenstöße in Sevilla

Sevilla, 8. Mai. Der Generalkriegsdienst dauert an. Polizei muß zweimal einschreiten, um die Ordnung wieder herzustellen und die Streikenden an Kundgebungen zu verhindern.

Hüte / Mützen / Herrenartikel  
Theodor Zenker  
Kaisersiraße 61  
gegenüber der Hochschule

# Freistaat Baden

## Einzelfragen im Haushaltsausschuß

Aus dem Haushaltsausschuß des Badischen Landtags wird uns berichtet:

Die Interessengemeinschaft der Steinbruchbesitzer und des Zentralverbandes der Steinbrucharbeiter haben Vorschläge zur Verringerung der Notlage im Steinbruchgewerbe gemacht; deren Einbringen wurden der Regierung zur Kenntnis überwiesen.

Sodann wurde die Beratung der vergleichenden Darstellung der Voranschläge und der Rechnungsergebnisse für 1928 und 1927 zu Ende geführt, ferner die Administrationsergebnisse, welche in der Zeit zwischen dem 16. Mai 1929 und dem 6. November 1929 aufgenommen worden sind, genehmigt. Es handelt sich um eine Gesamtsumme von 7 480 980 M., von denen 4 070 980 M. vom Reiche ersetzt werden.

Schließlich wurde auf Grund des Vortrags des Berichterstatters, Hrn. Seubert (Str.), über die Abhör der Rechnungen des Rechnungshofs für 1928 die Entlastung erteilt.

## „Vom parlamentarischen Sumpf“

Unter dieser im nationalsozialistischen Führer sehr beliebten Ueberschrift schreibt dem Bad. Beobachter zufolge jemand der Freiburger Tagespost folgendes:

Dann und wann liest man in den Zeitungen vom „Ostwind“, der einem Blatt etwas auf den Tisch geweht hat. Wenn wir nicht irren, haben die Sakentruener auch schon vom „Ostwind“ über anderen Wänden profitiert. Nun haben wir jüngst einmal von dem lauten nationalsozialistischen Rufen im Streite, dem Herrn Hrn. Roth aus Pieselsheim, die Nachricht gebracht, er liege in Gefahr „den Offenbarungseid“ leisten zu müssen. Wir gaben die Nachricht mit dem größten Vorbehalt. Der Ostwind bestärkt nun diese Nachricht, bringt aber auch noch die andere, die Gefahr sei nun wieder abgewendet.

Der Ostwind erzählt von der Sache nun folgendes: Eine Mannheimer Firma drängt auf Zahlung einer, wenn auch kleinen Schuldsumme. Herr Roth drohte bereits der Gerichtsvollzieher; da sprach Herr Roth im Noo. letzten Jahres aufs bestimmteste, er wolle den Verpflichtungen nachkommen, denn es fänden ihm jetzt gewisse größere Diäten u. Auslagenzuschüsse zur Verfügung. Allein es wurde Januar, es kam der Februar und es folgte der Monat März. Die Abgeordneten erhielten ihre Diäten, die Mannheimer Firma bekam aber nichts davon zu sehen. Nun wollte sie mit einer „Forderung“ der Ansprüche des Abgeordneten Roth an den badischen Staat heran, allein die Forderung dieser Ansprüche erwies sich als unzulässig. Jetzt dachte die Mannheimer Firma an den Offenbarungseid des Schuldners. Zu diesem Zwecke hat sie den Landtag um Erlaubnis zur Vollziehung des ihr vorliegenden Haftbefehls trotz der Abgeordneteneigenschaft, hinter der sich der Schuldner scheinbar verbergen wollte. Der Schritt wirkte offenbar und führte zur gütlichen Lösung! So erzählten die Blätter des Ostwindes, wie wir sie auf unserem Tisch voranden. Vielleicht bringt der Führer, das nationalsozialistische Wochenblatt von Karlsruhe, den Wortlaut der Blätter! Denn die nationalsozialistischen Abgeordneten können sich im Landtag auch die Akten geben und eine Abschrift von den Dokumenten machen lassen. Wenn sie im Besitz derselben sind, dann können sie diese zum Abdruck bringen unter der Ueberschrift: „Vom parlamentarischen Sumpf! Wir sind sicher, die Nationalsozialisten im Land draußen wollen über diese Vorgänge volle Klarheit haben. Die Ueberschrift haben wir dem Sprachhaken der Sakentruener selbst entliehen. Sie wird den Nationalsozialisten im ganzen Lande sicherlich gefallen!

## Die Feldgewächse Anfang Mai 1930

Die Witterung war im Monat April im allgemeinen recht günstig, so daß die Feldarbeiten nahezu reiflos zu Ende gebracht werden konnten. Die Winterernten sowie die Kleider und die Weizen haben mit Ausnahmen bis jetzt vielversprechend. Die befürchtete Ausbreitung der Mäuseplage wurde durch die anbauenden starken Niederschläge und durch Regen von Giftweizen zurückgehalten, so daß eine größere Schädigung nicht mehr zu erwarten ist. Mehrfach wird über Verunreinigung (durch Dinkel, Weizen, Ackerfenchel usw.) geklagt, insbesondere im nördlichen Landesteil.

Umpflügungen von Herbstsaaten und Kleebeständen infolge Regenmangel und Mäusefraß wurden nur in einigen Bezirken des nördlichen Landesteils erforderlich. Beim Winterweizen besiffert sich die umgepflügte Fläche auf 1,8 Prozent der gesamten Weizenanbaufläche, beim Winterroggen auf 3,4 Prozent der gesamten Getreideanbaufläche, Wintererbsen und Wintererbsen wurden nur in unbedeutendem Umfang umgepflügt. Bei den Kleedern besiffert sich die umgepflügte Fläche auf 3,5 Prozent der gesamten Kleefläche.

## Gewerkschaftliches

### Streik der Textilarbeiter

Maulburg. Der Streik der Maulburger Textilarbeiter geht nach wie vor unverändert weiter. Die Streikenden erhalten dauernd Zusätze durch weitere zeitliche Entlassungen, teils wegen Arbeitsmangel, teils weil sich die Arbeiter weigern, Streitarbeit auf den veralteten Maschinen der Automatenweber zu machen. Die Zahl der Streikenden, die dadurch bereits am Kampfe mitbeteiligt ist, beträgt jetzt rund zwei Drittel der gesamten über 500 Leute umfassenden Maulburger Belegschaft. Die gesamten Textilarbeiter des Reichs sind sympathisierend mit der kämpfenden Arbeiterchaft, so daß sich bis zur Stunde keinerlei Streitbrecher gefunden haben. Die Stimmung der Belegschaft ist gut und zuverlässig.

Steinen. Der Streik der Maulburger Belegschaft trifft nun auch auf die Spinnerei und Weberei in Steinen über. Da das gesamte Gewerbe der zusammengehörigen Betriebe in Maulburg stehen und zum Stillstand kam, werden nun auch in Steinen Entlassungen aus Arbeitsmangel vorgenommen. Dienstag, den 6. Mai, um 8 Uhr, fand im großen Strichsaale eine große Aufführung der Gewerkschaftsleitung über die Streiklage in Maulburg statt, in der über 1000 Arbeiter teilnahmen. Die Gewerkschaftsleiter Rieslich und Kinde sprachen. Die Einnahme der Versammlung sprach den kämpfenden Kollegen ihre volle Sympathie aus.

Textilarbeiter und Arbeiterinnen haltet nach wie vor treue Solidarität zu euren kämpfenden Klassenossen und haltet jeden Spinn fern.

### Betriebsrätewahl bei der Reichspost

Die diesjährigen Betriebsrätewahlen bei der Reichspost finden am 10., 11. und 12. Mai statt. Zu wählen sind ein Zentralbetriebsrat mit 15 Mitgliedern, 45 Bezirksbetriebsräte mit 221 und 1472 sowie 100 000 Arbeiter. Für die Wahl des Zentralbetriebsrates sind die Kommunisten einmündig. In diesem Jahr beteiligen sich auch die „Kommunisten“ sowie der „Verband Deutscher Post- und Telekommunikationsbeamten“ zum erstenmal an der Wahl des Zentralbetriebsrates.

Am den 15 Mitgliedern des jetzt amtierenden Zentralbetriebsrates gehören 11 dem Gesamtverband, Reichsabteilung Allgemeine Postgewerkschaft als Mitglied an. Die freierwerbenden Arbeiter der Deutschen Reichspost werden auch diesem Jahr dafür sorgen, daß der Wahltag zu einem Siegestag der freierwerbenden Arbeiter wird.



Der karge Boden der sonnendurchglühten Felder Macedoniens besitzt Zauberkraft: Er hat die Tabakstaude, die sich sonst üppig entwickelt, in ein zierliches und rassiges Gewächs verwandelt. Die Blätter sind zarter und kleiner, und es scheint, daß in ihnen derselbe Gehalt an Aroma zusammengedrängt wird, der sich sonst auf eine große Blattfläche verteilt.

Sind die Blätter reif, werden sie gepflückt und zum Trocknen auf Schnüre gereiht. Nun vollzieht sich unter der Sonne von Macedonien ein weiteres Wunder: Die aufgespeicherten Säfte gehen neue Bindungen ein, die eine Anreicherung der Aromastoffe bewirken, das Blatt goldgelb färben und haltbar machen.



Macedoniens kostbare Ernten waren bislang nur den Zigaretten hoher Preislagen vorbehalten. Seitdem wir aber selbst unserer OVERSTOLZ eine echt macedonische Mischungsbasis gaben, kann sich auch der Raucher einer 5 Pf.-Zigarette den Genuß dieses edlen Tabaks verschaffen.



**OVERSTOLZ** jetzt auch ohne Mundstück  
echt macedonisch



# Betriebsrätewahl bei der Reichsbahn

Die Arbeiter der Reichsbahn wählen ihre Betriebsvertretungen alljährlich im Mai. Während die Betriebsrätewahlen in den Privatbetrieben bereits abgeschlossen sind, treffen die Eisenbahner gegenwärtig die letzten Vorbereitungen für die Neuwahl der Betriebsräte am Sonntag, 11. und Montag, 12. Mai.

Die katastrophale Auswirkung der Wirtschaftskrise hat auch vor der Reichsbahn nicht Halt gemacht. Die Reichsbahn-Gesellschaft hat unter Berufung auf den Betriebsrückgang und die große Finanznot der Reichsbahn Betriebsbeschränkungen in größerem Umfang vorgenommen.

Der Einheitsverband der Eisenbahner hat alles getan, was in seinen Kräften stand, um den Entlassungsmassnahmen entgegenzuwirken.

Die verantwortlichen Verwaltungsinstanzen wurden darauf hingewiesen, daß an zahlreichen Stellen Geldausgaben einspart und durch Verkürzung der Arbeitszeit Entlassungen ganz vermieden werden können. Dem Generaldirektor Dormmüller wurde eindringlich dargelegt, daß die rückwärtige Ausbeutung der Arbeitskraft auf die Dauer unmöglich weiter getrieben werden kann. Die hohen Kranken- und Unfallkosten seien eine Folge der Nationalisierung. Eine Besserung dieses Zustandes sei nur durch Erleichterungen in dem zwangsläufigen Arbeitslohn zu schaffen. Die Verkürzung der Arbeitszeit sei auch in Hinblick auf die große Arbeitslosigkeit unerlässlich.

Die Einwände Dormmüllers und die Rechenansätze der Hauptverwaltung über die Mehrkosten bei Einführung des Achtstundentages wurden als unhaltbar zurückgewiesen. Die Düsseldorf-Rede Dormmüllers vor dem Industrieklub zeigt, daß der Generaldirektor der Reichsbahn

wenig Verständnis für die soziale Lage der Arbeiter hat. Dormmüller hat sich bei dieser Gelegenheit gegen die gewerkschaftliche Lohnpolitik ausgesprochen, die durch eine Erhöhung der Kaufkraft der Massen die allgemeine Wirtschaftsfrage lösen will. Sein Ausspruch: „Mehr Arbeit und weniger Lohn“, ist die alte kapitalistische Patentlösung für die Behebung von Wirtschaftskrisen auf Kosten der breiten Masse.

Die Eisenbahner müssen alle Kräfte zusammenfassen, um dem sozialen Rückschritt Einhalt zu gebieten. Der Kampf des Kapitals gegen die Sozialpolitik muß aufzuhalten werden. Die Eisenbahner erkennen immer mehr und mehr, daß die Arbeiterklasse nur auf dem von den freien Gewerkschaften beschrittenen Wege zum Ziel gelangen kann. Die christlichen und kirchlichen Gewerkschaften wollen die kapitalistische Produktionsweise nicht antasten; sie wollen nicht heraus aus dem Labyrinth der kapitalistischen Profitwirtschaft. Sie führen auch die Politik des Bürgerblocks. Diese Politik bedeutet Schädigung der Arbeiterinteressen. Die denkenden Eisenbahner können deshalb bei der Betriebsrätewahl diesen Gewerkschaften ihre Stimme nicht geben.

Der Einheitsverband der Eisenbahner hat sich auch dieses Jahr wiederum mit der sogenannten „Revolutionären Opposition“ herumgeschlagen, die große Anstimmungen macht, mit Hilfe der unorganisierten größere Stimmenszahlen aufzutreiben. Die AFD-Zentrale hat sich, genau wie im Vorjahre, wieder durch genaue Anweisungen besonders um die Organisierung der Betriebsrätewahl bei der Reichsbahn bemüht.

Die AFD, verführt, aus der Wirtschaftskrise und den Entlassungsmassnahmen der Reichsbahngeellschaft Kapital zu schlagen.

Der Einheitsverband und seine Funktionäre werden sich sowohl gegen die kommunistischen Methoden als auch gegen die Verleumdungskünste der übrigen Gewerkschaften in wehren müssen. Die große Masse der Eisenbahner hat die Schädlinge der Eisenbahner längst erkannt.

Die christlichen und kirchlichen Eisenbahnerorganisationen inselulieren auf die kommunalistische Hilfe, um den Zutritt zum Einheitsverband aufzuhalten.

Was von den Verleumdungen zu halten ist, die die Gewerkschaften über den Einheitsverband verbreiten, ergibt sich aus der Tatsache, daß der christliche und der kirchliche Verband im Bezirk Halle eine gemeinsame Vorklassliste zum Betriebsbetriebsrat unter Mißbrauch des Renommee des Einheitsverbandes eingerichtet haben. Sie versuchen also trotz ihrer geschäftigen Kampfesweise gegen den Einheitsverband mit dem Renommee des Einheitsverbandes Wahlgelächse zu machen. Die Mitglieder und Funktionäre des Einheitsverbandes werden alles daran setzen, um den vereinigten Gewerkschaften bei der Betriebsrätewahl die verdiente Niederlage zu bereiten.

Der Einheitsverband führt den Wahlkampf unter Boranstellung der gründlichsten Forderungen und Ziele der freien Gewerkschaften. Er hat auch zahlreiche Erfolge seiner Gewerkschaftsarbeit aufzuweisen und genießt deshalb seit Jahren mit Recht das Vertrauen der überaroben Mehrheit der Eisenbahner.

Der größte Erfolg des Einheitsverbandes besteht darin, daß es ihm mit Unterstützung seiner ausländischen Bruderorganisationen gelungen ist, bei den Pariser Verhandlungen über das neue Reichsbahngesetz im Organisationskomitee

Die rechtliche Gleichstellung der Eisenbahner mit den übrigen Arbeitnehmern weitgehend durchzusetzen. Dazu kommt der materielle Erfolg der letzten Lohnbewegung im Mai vorigen Jahres. Damals ist es unter Führung des Einheitsverbandes gelungen, trotz harter Widerstand der Reichsbahn-Gesellschaft, die öffentliche Meinung und den Schlichter für eine allgemeine Lohnherabsetzung von 3 bis 4 Prozent die Stunde zu gewinnen. Daneben hat der Einheitsverband noch unzählige Einzelerfolge in der täglichen Interessensvertretung aufzuweisen. Die Lösung am Wochtag steht deshalb:

Alles wählt Einheitsverband!

# Gemeindepolitik

## Zur Bürgermeisterwahl in Knielingen

wird uns geschrieben: Der Wahlkampf ist vorüber, die Schlacht ist geschlagen, die Vernunft hat geiegt, man hat Bürgermeister Dör mit 44 Stimmen wiedergewählt und die Bürgervereinsung mit ihrem Gegenkandidaten auf den zweiten Platz verwiesen. Wie freuen uns, daß ein zweiter oder gar dritter Wahlgang vermieden werden konnte. Der Wahlkampf hat sich auf seiten der Bürgervereinsung und einiger Landbändler nicht immer in den Grenzen des Anstandes bewegt. Auch wir konnten uns in den letzten Jahren nicht immer für die Meinung des Bürgermeisters Dör erwidern, wenn wir hätten es besonders begrüßt, wenn Bürgermeister Dör in Unterfränkungsfragen nicht immer so fest auf dem Gemeindepolitischen abbleiben wäre. Gerade in solchen Dingen heißt man bei Bürgermeister Dör oft auf Granit und es ist durchaus richtig, wenn ihm ein Mitglied der liberalen Vereinigung nach der Wahl das Zeugnis ausstellte, daß er in den letzten Jahren für die Gemeinde große finanzielle Vorteile „zusammenfauerte“.

Wenn wir auch dies und jenes an der Tatkraft des Bürgermeisters zu bemängeln haben, so befähigen wir ihm gerne, daß er den Fortschritt nie aus den Augen verlor und mit Hilfe des Gemeindevanderts und des Bürgerausschusses die Gemeinde in einem Ausmaß emporgeschleppt hat, daß sie sich in den letzten Jahren und weiteren Umgebung zu haben ist. Deshalb hatten wir vornehmlich auch gar keinen Anlaß, uns mit einem anderen Kandidaten zu befassen; wir mußten es vielmehr begrüßen, wenn die Gemeinde auch in den kommenden Jahren, die gerade für die Gemeinde Knielingen sehr bedeutungsvoll sein werden, unter seiner selbstbestimmten und vielseitig erworbenen Leitung verbleibt.

Die Bürgervereinsung hat Bürgermeister Dör schon seit Jahren aus bester Kenntnis und dies war mit einem Grunde, daß wir uns für ihn einsetzen mußten. Die Bürgervereinsung teilte dabei durchaus nicht unsere Bedenken, denn keine Einseitigkeit in Unterfränkungsfragen fand sie durchaus in Ordnung, sondern sie befürwortete ihn, weil sie ihre Aufgabe darin erblickt, den Fortschritt zu befähigen und weil einige randschöne Männer nie wissen, was sie eigentlich wollen. Daneben war der Bürgervereinsung die Besetzung des Bürgermeisters stets zu hoch. Sie hätte es offenbar lieber gesehen, wenn man einen anderen Mann für billigeres Geld hätte „wurteln“ lassen. Man kann ja auch Bürgermeister sein, während der Wahlkampfes hat die Bürgervereinsung einen Habitus ausgemittelt, über den sich ein einzelner Bürger nur kaum erheitern und kaum ärgern könnte. Weil ihre beiden Gemeinderäte durch ihre Zusammenarbeit mit Bürgermeister Dör eingesehen haben, daß es nur zu begrüßen ist, wenn der Gemeinde auch künftighin ein solcher Mann erhalten bleibt, hat die Bürgervereinsung die beiden Gemeinderäte einfach ausgeschlossen. Einen früheren Gemeinderat, den sie bei den letzten Wahlen abgibt und u. U. ebenfalls ausgeschlossen hat, präferierte sie als Bürgervereinsungsmitglied. Die Anfränkungen der „Führer“ der Bürgervereinsung können aber den gänzlischen Zerfall nicht mehr aufhalten. Wir sehen dieselben Leute bei den nächsten Gemeindepahlen schon bei der Firma „Hiller“ auftreten, wobei sie eigentlich heute noch gehören. Dem letzten „Hiller-Vorstand“ in Knielingen, der schon einmal gläubte, Demokrat zu sein, möchten wir nur empfehlen, sich gut auf den Gemeinderatsstuhl zu setzen, sonst fällt er herunter, wenn sich die heutigen „Führer“ der Bürgervereinsung offiziell bei seiner Partei einfänden. Im Wahlen und Deden sind sie ihm unheimlich überlegen.

Es verdient hier noch festgehalten zu werden, daß gewisse Leute von der Bürgervereinsung immer viel von „Wirden und Anstand“ reden. Sie glauben die bescheidenen Männer zu sein, die Gemeindepolitik auch nach außen hin zu vertreten, weil sie annehmen, sich die Eigenschaften auf dem Reiterhof als Feldweibel aneignen zu können. Wir müssen uns schon früher wiederholt mit einem solchen Feldweibel befassen, weil er es so stark getrieben hat. Für seine Mochien wir davon Kenntnis geben, was dieser Herr unter „Wirden und Anstand“ versteht. Als wir nach der Auszahlung des Monatsresultats unserer Betriebsleitung durch ein „Brau“ in die nächsten Klaffen Ausbruch verließen, quittierte er seine Nebenlage mit einem dreimaligen lauten „Pui!“ Dieser Herr war einmal Feldweibel und später Gendarmereimachmeister und hat es offenbar in dieser Eigenschaft gelernt, wie man sich in einem Rathaus als Gemeindepolyter bei einer Wahlversammlung hat zu verhalten. Heute ist er Reichsessenstanz und Landwirt und hat am Morgen, wenn er ausgeschlafen hat, schon ein schönes Stück Geld „verdient“, d. h. er hat sich u. U. etwa 9.— bis 10.— täglich verdient und zwar als Feldweibel und Gendarmereimachmeister. Deshalb ist er auch stets der Erste, der gegen die Gesundheitspflege der Bürgermeisters. Es ist auch gar zu schade, daß man ihm nicht auch so ein Bürgervereinsungsdosen geben will!

Großverkauf bedingt enorm billige Verkaufspreise; die in Berlin, Strahe 108, tätigt ihren Einkauf gemeinsam mit 430 ersten Schulbüchern in Deutschland, daher die enorm billigen Preise. Man beachte das bei den Jnsatz in unserer Zeitung.

# Aus aller Welt

## Verhaftung zum Berliner Juwelenbistahl

Prag, 8. Mai. (Kundendienst.) Der Inhaber der weltbekannten Juwelensirma Hermann Kothke und seine Frau wurden am Donnerstag in Prag unter dem Verdacht verhaftet, die bereits in Polen festgenommenen Berliner Juwelenbistahl zu sein. Das Ehepaar wurde zur Polizei geschleift und dort einem fremden Kaudenlangen Verhör unterzogen. Die Verhaftung erfolgte aufgrund eines Hinweis des Prager Staatsanwaltes, der in Prag bekannt worden war, daß die Mitteilung der Amsterdamer Polizei enthielt, daß ein Ehepaar Kothke aus Berlin in einem Amsterdamer Hotel gemohnt habe und ein Auto benutzte, das die Nummer 1 A 1495 trane. Das Ehepaar dürfte mit der Berliner Juwelenbistahl Kothke und ihrem Begleiter identisch sein. Man erwartet hier, daß der Vorfall ein diplomatisches Nachspiel haben wird.

## Oberammergauener Festspiele

Oberammergau, 8. Mai. (Eig. Draht.) Vor 5200 geladenen Gästen aus ganz Bayern und zum Teil auch aus dem Reich eröffnete am Donnerstag Oberammergau mit der Sauprobe die Fortsetzung seines Passionsspiels 1930. Den ganzen Tag über regnete es in Strömen und fast bis zur Talsohle herunter regnete der Neuschnee. Die Berge lagen hinter dichten Nebelwolken verbüllt, so daß die ganze landschaftliche Schönheit nicht zum Ausdruck kam. Das drückte auf die Stimmung, und die Menschen stieben und drängten sich in den Lokalen des für den Fremdenstrom vorbereiteten schmuden Gebirgsdorfes. In neuer Gestalt zeigte sich auch der Theaterbau. Die Gemeinde stellt für die Erweiterung der Zuschauerräume und für den Neubau der Freilichtbühne nicht weniger als eine Million Mark zur Verfügung. Eine weitere Million Schulden wurde gemacht für Verbesserung der Wohnungen und Befriedigung aller Ansprüche des modernen Reizepublikums. Nach fünfmonatiger Spitzzeit sollen mindestens diese Schulden gedeckt sein.

## Erdbebenmeldungen

Zürich, 8. Mai. In der Nacht zum Mittwoch, kurz vor Mitternacht, wurde auf der schweizerischen Erdbebenkarte in Zürich ein hartes Erdbeben registriert, dessen Herd in 3300 Kilometer Entfernung in östlicher Richtung an der persisch-russischen Grenze westlich des Kaspischen Meeres liegt. — Auch aus Neuensburg, Brüssel und Rom werden Erdbeben-Auszeichnungen in der gleichen Zeit gemeldet.

## Richterinnen in der Türkei

Dieser Tage sind in der Türkei zum ersten Male zwei Frauen in das Richteramt eingeführt worden. Die türkische Presse weist darauf hin, daß Deutschland und die Türkei zuerst die beiden einzigen Staaten sind, in denen das Richteramt auch von Frauen ausgeübt wird.

## Riesenbrand gegenüber von Brooklyn

Newyork, 8. Mai. Das durch Explosion eines 10 000 Gallonen fassenden Deltants heute vormittag entstandene Feuer, das im Pier von Bayonne gegenüber Brooklyn ausbrach, breitete sich in den auf Constable Hoop gelegenen Anlagen der Gulf Refining Co. aus und gefährdete diese Anlagen, sowie die angrenzenden Anlagen der Tidewater Oil Co. Drei Personen wurden verletzt. Bisher sind zwei Tanks, die 80—100 000 Fass Gallon enthielten, und 5 Tanks geringeren Umfangs sowie eine Anzahl Tankwagen explodiert. Die Explosionen erschütterten ganz Bayonne. Das brennende Gallon wurde nach allen Richtungen geschleudert und die Flammen zerstörten die Dampfanlagen.

## Hitzewelle in den Vereinigten Staaten

Newyork, 8. Mai. Die ungewöhnliche Hitze dauert fort. Das Thermometer zeigt eine Temperatur von 31 Grad Celsius. Zahlreiche Personen sind an Hitzschlag erkrankt, vier Fälle von Hitzschlag sind tödlich verlaufen. Andere Stidie im Osten melden noch höhere Temperaturen, so Bolton 33,9 Grad und Philadelphia 34,6 Grad Celsius.

## Aufhebung des Sichtvermerkszwangs im deutsch-ungarischen Verkehr

Der Sichtvermerkszwang mit Ungarn ist zum 15. Mai ds. Js. aufgehoben worden.

## Auf der Löwenjagd

Paris, 7. Mai. (Eig. Draht.) Die beiden wilden Tiere, die seit einigen Tagen die Gegend von Vau unruhig machen, konnten noch nicht gefangen werden. Man weiß nicht einmal, ob es sich um Löwen oder Tiger handelt. Am Mittwoch verjagte man die beiden Bestien in eine Falle zu laden. Als Lo d'p e i se wurde ein junger Löwe an einen Baum gebunden, hinter dem zwei Jäger im Anschlag standen. Die Tiere erschienen auch auf einer Lichtung, witterten von ferne aber schon die Gefahr. Sie überquerten schließlich die Lichtung in großen Sänen und verschwand bald wieder im Wald, ohne sich an die Beute gemacht zu haben. Ob es sich um Löwen oder Tiger handelt, konnten auch die beiden Jäger nicht feststellen.

## Der häufige Kirchturm

Nach Blättermeldungen aus Genua ist in einer kleinen Gemeinde in der Umgebung der Stadt der Glockenturm der Kirche während des Gottesdienstes eingestürzt, wobei das benachbarte Pfarrhaus unter den Trümmern vollständig begraben wurde. Ein Pfarrer, der die ersten Anzeichen der drohenden Katastrophe zufällig bemerkt hatte, führte in höchster Aufregung in die Kirche und veranlaßte, daß der Gottesdienst abgebrochen und Kirche und Pfarrhaus geräumt wurden. Raum hatte der letzte Andächtige sich in Sicherheit gebracht, als der Einsturz erfolgte.

# Heute zu Tiers: billige und gute Lebensmittel einkaufen

<p><b>Käse</b></p> <p>Limburger 20% . . . . . 45          Romadour 20% Laib ca. 200g . . . . . 25          Feinkost-Streichkäse 6-tellig Schachtel . . . . . 50          Emmentaler . . . . . 75          Grolbenschnitz 1-P.-Paket . . . . . 95</p> <p><b>Obst-Konserve</b></p> <p>Apfelmus . . . . . 10-U.-Dose 2.30          extra fein 1/2-Dose . . . . . 55          Gemischte Früchte Ia          1/2-Dose 1.48 1/4-Dose . . . . . 78          Heidelbeeren 1/2-Dose . . . . . 88 1/4-D. . . . . 48          Kirschen, rot u. schwarz, mit Stein          1/2-Dose 1.35 1/4-Dose . . . . . 78          Kirschen rot u. schwarz ohne Stein          1/2-Dose 1.58 1/4-Dose . . . . . 88          Mirabellen . . . . . 1/2-Dose . . . . . 85          Pfäumen m. St. 1/2-D. . . . . 88 1/4-D. . . . . 38          Dunstpfäumen . . . . . 4-U.-Dose 1.18          Rohnkirschen 1/2-D. . . . . 98 1/4-D. . . . . 62          Preiselbeeren 1/2-D. . . . . 98 1/4-D. . . . . 62</p> <p><b>Russische Kühner 98</b>          gefroren Pfund 1.15</p>	<p><b>Obst - Gemüse</b></p> <p>Bananen . . . . . Pfund 55          Spinat . . . . . 3 Pfund 25          Zitronen . . . . . Dutzend 50          Rhabarber . . . . . 2 Pfund 23          Frische Ananas . . . . . Pfund 1.50          Radieschen . . . . . 2 Bund 15          Kopfsalat . . . . . 2 Stück 15</p> <p><b>Gemischte Marmelade</b>          ca. 250g 100g 50g 25g          8.90 4.— 2.20 —.85</p> <p>Aprikosen-Konfitüre          14.75 6.60 3.40 1.40</p> <p>Preiselbeeren          11.60 4.90 2.70 1.10</p> <p>Stachelbeer          Mirabellen          Heidelbeer          Kirschen          Aprikosen          Johannisbeer          Himbeer . . . . . Apfel</p> <p><b>Eimer</b>          ca. 2 Pfund  <b>95</b></p>	<p><b>Wurstwaren</b></p> <p>Plockwurst . . . . . 1.58          Holsteiner Salami . . . . . 1.75          Salami und Cervelat I . . . . . 1.90          Schweinefleisch I. Cel. . . . . 65          Ochsenmausalt ca. 1.-U.-Do. . . . . 45</p> <p><b>Gemüse - Konserve</b></p> <p>1/4 Normal-Dose 1/2-Dose</p> <p>Konsum-Mischung . . . . . 63          Gemüse-Erbsen . . . . . 56          Jg. Erbsen mittelfein . . . . . 62          Karotten gewürfelt . . . . . 44          Jg. Schnittbohnen I . . . . . 48          Perlbohnen . . . . . 92          Prinzelbohnen . . . . . 92          Prinzelbohnen mittel . . . . . 98          Prinzelbohnen fein 1.58 . . . . . 92          Jg. große Bohnen . . . . . 1.22 . . . . . 68</p> <p><b>Auf Extra-Tisch im Erdgeschoss!</b>          Hohbergers Edel-Bonbons-Mischung          gefüllt 1/4 Pfund <b>30</b></p>
---	--	---

Partei-Nachrichten

Bekanntmachungen des Parteisekretariats

Samstag, 10. Mai: Am Montag, den 12. Mai, um 8 Uhr in der 'Eintracht'...

Sonntag, 11. Mai: Am Montag, den 12. Mai, um 8 Uhr in der 'Arone'...

Sonntag, 17. Mai: Am Montag, den 18. Mai, um 8 Uhr in der 'Rote'...

Parteitag Offenburg: Am Montag, den 12. Mai, um 8 Uhr in der 'Eintracht'...

Volkswirtschaft

Die Landwirtschaft in der Provinz: Am Montag, den 12. Mai, um 8 Uhr in der 'Eintracht'...

Sport

Die Spieler der beiden Mannschaften: Am Montag, den 12. Mai, um 8 Uhr in der 'Eintracht'...

Aus der Stadt Durlach

Die Spieler der beiden Mannschaften: Am Montag, den 12. Mai, um 8 Uhr in der 'Eintracht'...

Der Heilige der Hindüs

Gandhis Verhaftung - Vom treuen Untertan zum indischen Revolutionär

Von Dr. Klaus Rottenberg

Das perhülliche Wort 'native', 'Einwohner', charakterisiert den Hochmut, den noch der letzte Engländer empfindet...

Schmerzlichen haben sich die Engländer nun doch entschlossen, Gandhi zu verhaften. Sie wissen, daß sie dadurch die Unruhen in Indien nicht belegen, sondern vergrößern...

Nicht immer ist Gandhi ein erbitterter Feind der Engländer gewesen. Mahatmas Karamchand Gandhi stammt aus einer Beamtenfamilie...

Als er im Jahre 1889 geboren wurde, war die indische Bevölkerung noch im Stadium der Vorarbeiten zur Unabhängigkeit...

Als er im Jahre 1889 geboren wurde, war die indische Bevölkerung noch im Stadium der Vorarbeiten zur Unabhängigkeit...

Als er im Jahre 1889 geboren wurde, war die indische Bevölkerung noch im Stadium der Vorarbeiten zur Unabhängigkeit...

Als er im Jahre 1889 geboren wurde, war die indische Bevölkerung noch im Stadium der Vorarbeiten zur Unabhängigkeit...

Vereinsanzeiger

Am Montag, den 12. Mai, um 8 Uhr in der 'Eintracht'...

Am Montag, den 12. Mai, um 8 Uhr in der 'Eintracht'...

Am Montag, den 12. Mai, um 8 Uhr in der 'Eintracht'...

Am Montag, den 12. Mai, um 8 Uhr in der 'Eintracht'...

Am Montag, den 12. Mai, um 8 Uhr in der 'Eintracht'...

Am Montag, den 12. Mai, um 8 Uhr in der 'Eintracht'...

Am Montag, den 12. Mai, um 8 Uhr in der 'Eintracht'...

Am Montag, den 12. Mai, um 8 Uhr in der 'Eintracht'...

Am Montag, den 12. Mai, um 8 Uhr in der 'Eintracht'...

Am Montag, den 12. Mai, um 8 Uhr in der 'Eintracht'...

Am Montag, den 12. Mai, um 8 Uhr in der 'Eintracht'...

Am Montag, den 12. Mai, um 8 Uhr in der 'Eintracht'...

Am Montag, den 12. Mai, um 8 Uhr in der 'Eintracht'...

Am Montag, den 12. Mai, um 8 Uhr in der 'Eintracht'...

Am Montag, den 12. Mai, um 8 Uhr in der 'Eintracht'...

Am Montag, den 12. Mai, um 8 Uhr in der 'Eintracht'...

Am Montag, den 12. Mai, um 8 Uhr in der 'Eintracht'...

Am Montag, den 12. Mai, um 8 Uhr in der 'Eintracht'...

Am Montag, den 12. Mai, um 8 Uhr in der 'Eintracht'...

Am Montag, den 12. Mai, um 8 Uhr in der 'Eintracht'...

Am Montag, den 12. Mai, um 8 Uhr in der 'Eintracht'...

Am Montag, den 12. Mai, um 8 Uhr in der 'Eintracht'...

Am Montag, den 12. Mai, um 8 Uhr in der 'Eintracht'...

Am Montag, den 12. Mai, um 8 Uhr in der 'Eintracht'...

Am Montag, den 12. Mai, um 8 Uhr in der 'Eintracht'...

Am Montag, den 12. Mai, um 8 Uhr in der 'Eintracht'...

Am Montag, den 12. Mai, um 8 Uhr in der 'Eintracht'...

Am Montag, den 12. Mai, um 8 Uhr in der 'Eintracht'...

Am Montag, den 12. Mai, um 8 Uhr in der 'Eintracht'...

Am Montag, den 12. Mai, um 8 Uhr in der 'Eintracht'...

Am Montag, den 12. Mai, um 8 Uhr in der 'Eintracht'...

Am Montag, den 12. Mai, um 8 Uhr in der 'Eintracht'...

Am Montag, den 12. Mai, um 8 Uhr in der 'Eintracht'...

Am Montag, den 12. Mai, um 8 Uhr in der 'Eintracht'...

Am Montag, den 12. Mai, um 8 Uhr in der 'Eintracht'...

Am Montag, den 12. Mai, um 8 Uhr in der 'Eintracht'...

Am Montag, den 12. Mai, um 8 Uhr in der 'Eintracht'...

Am Montag, den 12. Mai, um 8 Uhr in der 'Eintracht'...

Am Montag, den 12. Mai, um 8 Uhr in der 'Eintracht'...

Am Montag, den 12. Mai, um 8 Uhr in der 'Eintracht'...

Am Montag, den 12. Mai, um 8 Uhr in der 'Eintracht'...

Am Montag, den 12. Mai, um 8 Uhr in der 'Eintracht'...

Am Montag, den 12. Mai, um 8 Uhr in der 'Eintracht'...

Am Montag, den 12. Mai, um 8 Uhr in der 'Eintracht'...

Am Montag, den 12. Mai, um 8 Uhr in der 'Eintracht'...

Am Montag, den 12. Mai, um 8 Uhr in der 'Eintracht'...

Am Montag, den 12. Mai, um 8 Uhr in der 'Eintracht'...

Am Montag, den 12. Mai, um 8 Uhr in der 'Eintracht'...

Am Montag, den 12. Mai, um 8 Uhr in der 'Eintracht'...

Am Montag, den 12. Mai, um 8 Uhr in der 'Eintracht'...

Am Montag, den 12. Mai, um 8 Uhr in der 'Eintracht'...

Am Montag, den 12. Mai, um 8 Uhr in der 'Eintracht'...

Am Montag, den 12. Mai, um 8 Uhr in der 'Eintracht'...

Am Montag, den 12. Mai, um 8 Uhr in der 'Eintracht'...

Am Montag, den 12. Mai, um 8 Uhr in der 'Eintracht'...

Am Montag, den 12. Mai, um 8 Uhr in der 'Eintracht'...

Am Montag, den 12. Mai, um 8 Uhr in der 'Eintracht'...

Wunder-Ausstellung moderner Krawatten jedes Stück 375 darunter hochelegante rein-seidene Streifenmuster Rud. Hugo Dietrich

Theater und Musik

Badisches Landestheater

Neun Jahre Volksbühne Karlsruhe

Der Jubiläumsvorstellung 'Lobengrin', anlässlich des neunten Bestehens der Volksbühne, freilich Herr Hans Blum...

Der Blum schreibt in der Jubiläumsschrift die Geschichte der Volksbühne Karlsruhe

Der Blum schreibt in der Jubiläumsschrift die Geschichte der Volksbühne Karlsruhe. Trotzdem sie noch jung ist, hat sie doch schon ihre Vergangenheit...

Badisches Landestheater

Badisches Landestheater. Marcel Baguel, der Verfasser der von Bruno Frank ins Deutsche übertragenen Komödie 'Marius'...

Bildende Kunst in Bruchsal

Bildende Kunst in Bruchsal. Die auf durchweg beachtenswerter Höhe sich haltende Ausstellung zeigt als bestimmenden Grundzug...

Die ersten Originalaufnahmen von Welfenschlag

Die ersten Originalaufnahmen von Welfenschlag wurden für 'Habebeil 3.3.' gemacht. In der am Dienstag erschienenen Nummer 19 der H.J.Z. ist ein Aufsatz von Dr. Riels v. Holt...

### Kleine bad. Chronik

#### Sechs Scheunen niedergebrannt

**Sindelsheim (Amt Adelsheim), 8. Mai.** Heute Nacht in der Scheune des Landwirts Jakob Frei Feuer aus. Innerhalb kurzer Zeit fanden weitere 5 Scheunen in Flammen, die dem Landwirt Frei Arbeiter, Theodor Gramlich und Gottfried Grotz gehörten. Diese brannten bis auf die Grundmauern nieder. Die Scheunen konnten gerettet werden, jedoch kam sehr viel Getreide den Flammen um. Die landwirtschaftlichen Geräte konnten auch zum Teil geborgen werden. Der Schaden beträgt etwa 10000 M. und der Gebäudeschaden 25-30000 M. Es wird die Ursache vermutet.

**Protestverammlung der Textilarbeiter des Albtales**  
**Stuttgart, 8. Mai.** Die Textilarbeiter des Albtales versammelten sich gestern Abend nach Geschäftsschluss beim Waldhorn in Stuttgart unter freiem Himmel eine Protestverammlung. Die Teilnehmerzahl war eine große. Die Teilnehmer erhoben Protest gegen das Vorgehen der Textilfirmen im Albtales. Insbesondere wurde auch das ungesetzliche Verhalten der Firmen gegenüber den Wohnungsinhabern der Arbeiterwohnungen scharf getadelte. Nach einleitender Verammlung wurde die Tagesordnung abgelesen.

#### Mai-Schneefall und Frost im Schwarzwald

**Wintereffekt im Alpengebiet**  
**Rom Schwarzwald, 8. Mai.** Der sich schon seit mehreren Tagen anhaltende Kälteeinfluss im Gebirge hat am Donnerstag erste Fortschritte gemacht. Bei nordwestlicher bis westlicher Windrichtung und dichtem Nebel ist ein scharfer Temperaturrückgang erfolgt; im allgemeinen sind die Thermometerstände um 10 Grad niedriger als in der Vorwoche. In allen Teilen des Schwarzwaldes, vorweg auf den Gebirgsflanken des südlichen Teiles, also im Raume des Feldberg und Belchen, sind am Donnerstag Schneefälle aufgetreten, die am späten Abend noch fortwährenden und bei zunehmendem Froste zur Bildung einer neuen Schneedecke geführt haben.

**Erdbeben in Hinterindien**  
 Die englische Besitzung in Birma in Hinterindien ist von einem furchtbaren Erdbeben heimgeschlagen worden, das unbeschriebenen Schaden anrichtete und etwa 1000 Menschen, nach anderen Berichten sogar 6000, das Leben kostete. Pegu, eine Stadt von über 11 000 Einwohnern, wurde durch das Erdbeben fast völlig zerstört, dann von einer Brandkatastrophe heimgesucht, und was diese übrig ließ, wurde noch durch eine Flutwelle vernichtet, die dem Erdbeben folgend ins Land hineintrug. Auch Rangoon, die wichtigste Handelsstadt Birmas, die über 200 000 Einwohner zählt, hat schwer gelitten. Rangoon ist die Stadt der Pagoden und nicht weniger als 1000 Pagodentürme ragen hier gen Himmel. In seinen Mauern hehert es auch die Pagode Schwe-Dagon, das größte Heiligtum aller indo-chinesischen Länder. Auch dies im 6. Jahrhundert aus Ziegeln erbaut und verblühenderisch verputzte Bauwerk ist durch das Erdbeben beschädigt worden. In Indien wird das Erdbeben als Strafe Buddhas für die Verhöhnung Gandhis angesehen.

und Frost gemeldet. In den Urberger Geländen bei Zürs und St. Christoph ist viel Neuschnee gefallen, so daß dort gute Skibahnen vorhanden sind. Ebenso wird aus den Allgäuer Hochbergen bis zu 40 Zentimeter Neuschnee und scharfe Kälte gemeldet. Die Flüsse sind teilweise derart verengt, daß sie mit Kraftwagen nicht mehr befahren werden können.



Erdbeben in Hinterindien

**Erdbeben in Hinterindien**  
 Die englische Besitzung in Birma in Hinterindien ist von einem furchtbaren Erdbeben heimgeschlagen worden, das unbeschriebenen Schaden anrichtete und etwa 1000 Menschen, nach anderen Berichten sogar 6000, das Leben kostete. Pegu, eine Stadt von über 11 000 Einwohnern, wurde durch das Erdbeben fast völlig zerstört, dann von einer Brandkatastrophe heimgesucht, und was diese übrig ließ, wurde noch durch eine Flutwelle vernichtet, die dem Erdbeben folgend ins Land hineintrug. Auch Rangoon, die wichtigste Handelsstadt Birmas, die über 200 000 Einwohner zählt, hat schwer gelitten. Rangoon ist die Stadt der Pagoden und nicht weniger als 1000 Pagodentürme ragen hier gen Himmel. In seinen Mauern hehert es auch die Pagode Schwe-Dagon, das größte Heiligtum aller indo-chinesischen Länder. Auch dies im 6. Jahrhundert aus Ziegeln erbaut und verblühenderisch verputzte Bauwerk ist durch das Erdbeben beschädigt worden. In Indien wird das Erdbeben als Strafe Buddhas für die Verhöhnung Gandhis angesehen.

**Flut auf die Pagodenstadt Rangoon**  
 Unser Bild zeigt rechts im Vordergrund die Schwe-Dagon-Pagode, eine der prachtvollsten Werke hinterindischer Baukunst, das durch das Erdbeben beschädigt wurde.

**Bielheim (bei Wiesloch).** Am Dienstag Abend fiel das dreijährige Söhnchen des Arbeiters Josef Vater in einem unbewachten Augenblick in einen Zuber mit heisser Kochbrühe, wodurch es am ganzen Körper lebensgefährliche Verbrennungen erlitt. Der Zustand verschlechterte sich jedoch derart, daß es bald darauf durch den Tod von seinen furchtbaren Leiden erlöst wurde.

**Heidelberg.** Hier starb ein achtjähriger Knabe namens Dominik daran, daß ihm ein aischaltriger Knabe bei einem Streit während des Spiels einen Fußtritt auf den Leib gegeben. Das Kind erlitt eine Darmzerreißung und war auch durch eine Operation nicht mehr zu retten.

**Wahlstadt (bei Sinsheim).** Die 45jährige Frau des Bahnarbeiters Woppe wurde an der Hauptstraße von einem von Sinsheim kommenden Personentransportwagen überfahren. In bewußtlosem Zustand mit schweren inneren Verletzungen wurde sie in ihre Wohnung verbracht.

**Wilderdingen (Amt Forzheim).** Mittwoch Abend spät fuhr in einem kleinen Drelwagen zwei Herren aus Eßlingen von Forzheim heim. In Wilderdingen beachtete der Fahrer die starke Krümmung bei einer Wirtshaus nicht, und so prallte der Wagen mit großer Wucht gegen das alte Rathaus. Der eine der Herren, Alfred Dreher, lag dabei durch die Glashebe und erlitt Schnittwunden im Gesicht und am Kopf, der zweite, G. Schmal, ist anscheinend gegen das Steuerpedal gedrückt worden. Schwere Verletzungen hat er nicht, doch klagt er über innere Schmerzen. Beide wurden ins häßliche Krankenhaus nach Forzheim gebracht. Der Drelwagen wurde schwer beschädigt.

**I. Oberfisch, Autos zusammenstöß.** Mittwoch Abend kurz vor 17 Uhr, stießen in der Hauptstraße oberhalb des Notariats zwei Personenauto zusammen. Die Ursache soll auf Plaken des Reitens bei dem von Richtung Lautenbach kommenden ausländischen Wagen zurückzuführen sein. Verletzt wurde ein Insasse dieses Wagens, während die Anderen unverletzt blieben. Dagegen entstand an beiden Wagen erheblicher Sachschaden, so daß sie abgeschleppt werden mußten.

#### Vom Bauernverein in Forzheim

**Forzheim.** Ueber die Vorgänge vom Bauernverein am hiesigen Orte haben wir in Nr. 26 vom 31. Januar berichtet. Eine Versammlung im Februar nahm damals zu diesen Dingen erneut Stellung. Bekanntlich wollte man jedem einzelnen Mitglied eine Pflichtsumme von 150 M. a. z. auferlegen, die jedoch durch das energische Eingreifen der Mitglieder, da diese Summe weitlich zu hoch angesehen worden war, auf 90 M. herabgesetzt wurde. In der damaligen Verammlung wurde gleichzeitig beschlossen, da die wirtschaftlichen Verhältnisse es keineswegs zuließen, diesen Betrag sofort zu bezahlen, die Zahlung in drei Raten zu je 30 M. vorzunehmen, die letzte Rate wäre im März 1931 zu begleichen. Auch darüber hinaus soll Stundung gewährt werden.

Dieser Lage wurden nun die Mitglieder vom ehemaligen Bauernverein mit der Zahlungsaufforderung beauftragt, diese 90 M. sofort zu zahlen. Die Zahlungsaufforderung weicht weitlich von dem Beschluß ab, der damals gefaßt wurde. Man stellte nun in Aussicht, daß derjenige, der diesen Betrag nicht sofort zahlen könne, sich Stundung bei Anrechnung von Zinsen (diese sind meistens sehr hoch) bei den Vorstandsmitgliedern einholen solle. Bei den heutigen Wirtschaftsverhältnissen halten wir es für ausgeschlossen, daß von dem gefassten Beschluß, die Pflichtsumme von 90 M. in drei Raten zahlbar, abgewichen werden kann.

# Rekord an Preiswürdigkeit dieses Angebot

**Auf Extraläden im Erdgeschoss**

- Besuchstasche aus gut. Leder in hellen Farben, mit Reißverschluss... **2.85**
- Besuchstasche in mod. Farben mit Reißverschluss, nette Form, 18 cm... **3.75**
- Besuchstasche in Saffian-Basilar, m. Reißversch. u. hübscher Auflage... **5.50**
- Besuchstasche in Saffian mit Reißverschluss und Biesenverzierung... **7.50**
- Besuchstasche in Rindleder, mit Reißverschluss, in nur modernsten Farben, 24 cm... **8.75**
- Besuchstasche aus gutem Rindleder, elegante Verarbeitung, 27 cm... **10.75**

Besichtigen Sie unser Spezialfenster!

## TIEFZ

1075  
875

**Maya YOGHURT**

In allen guten Lebensmittelgeschäften tägl. frisch Glas 22 Pfg.  
**MILCHKURANSTALT MAYER.**

**Querschläger**  
 Aufzeichnungen eines Kanoniers. (Das Bucherbuch) Von Oskar Wöhrle Gebunden M. 4.-

**Wöhrle Querschläger**  
 ist das Kriegsbuch eines Sozialisten und jedem Republikaner zu empfehlen!

**Volksfreund-Buchhandlung**  
 Karlsruhe, Waldstr. 28 Fernruf 7020/21

**Ihnen fehlt**

**Regenmantel**

Unter einer Auswahl zu Hunderten finden Sie bei mir ganz bestimmt den Mantel wie Sie sich ihn wünschen

**Gummi-Mäntel**  
 in den Preislagen: 18.75 23.- 29.- 33.- 38.- 42.-

**Trenchcoat-Mäntel**  
 in den Preislagen: 45.- 52.- 58.- 68.-

**Loden-Mäntel**  
 in den Preislagen: 29.- 36.- 45.- 48.- 58.- 68.-

**Gabardine-Mäntel**  
 in den Preislagen: 58.- 78.- 88.- 98.- 110.- 130.- 140.-

**„Aquatite-Mäntel“**  
 der Mantel von Welt ist der Führer in wasserdichten Mänteln, elegant in Form, erstklassig in Qualität

**Alleinverkauf für Karlsruhe**

# Breitbarth

Kaiserstraße, Ecke Herrenstraße

Dem Ratenkauf-Abkommen der Bad. Baamtsbank, sowie dem Kunden-Kredit Karlsruhe angeschlossen.

**Die Zeitung des Fortschritts**

# Volksfreund

Unsere Druckerei fertigt Drucksachen in gediegener wirkungsvoller Ausführung

## INSERATE

haben durch die weite Verbreitung und den großen Leserkreis besten Erfolg

WALDSTR. 28. FERNRUF 7020/21

# Kunstseide registriert

## EXTRA-PREISE!

### Bemberg-Erzeugnisse in Kunstseiden-Stoffen

- Bemberg-Adler-Waschkunstseide** einfarbig, feine Pastellfarben, für Wäsche . . . . . Meter **1.95**
- Bemberg-Adler-Crêpe** Kunstseide, einfarbig, der elegante Waschstoff . . . . . Meter **2.75**
- Bemberg-Waschkunstseide** einfarbig, in sparten Kleiderfarben . . . . . Meter **2.75**
- Bemberg-Crêpe de China** Kunstseide ca. 95 cm breit, einfarbig, großes Farbensortiment . . . . . Meter **3.95**
- Bemberg-Waschkunstseide** bedruckt, licht- und waschecht, in hervorragend schöner Ausmusterung . . . . . Meter **2.75**
- Bemberg-Crêpe „Bembona“** in sparten Mustern . . . . . Meter **3.50**
- Bemberg-Volle** Kunstseide „Mirella“, ca. 95 cm breit schöne mod. Blumenmuster, für das eleg. Sommerkleid **4.90**
- Bemberg-Georgette** einfarbig, ca. 95 cm breit sparte Kleiderfarben, knitterfrei und waschbar . . . . . Meter **6.50**

### Kunstseidene Waschstoffe

- einfarbig und bedruckt
- Waschkunstseiden** einfarbig, großes Farbensortiment Meter **1.65** 1.25
- Waschkunstseiden** bedruckt, moderne Muster Meter **1.50** 1.25
- Tolle rayé** sparte Kleiderfarben . . . . . Meter **2.25** 1.40
- Honan Imil.** große Farbauswahl . . . . . Meter **1.95**
- Crêpe Florida** moderne Farben, für Kleider u. Wäsche 95 cm breit . . . . . Meter **1.95**
- Tolle rayé** mit Façonne-Effekten . . . . . Meter **2.45**
- Crêpe Caré** in sich kariert, moderne Farben . . . . . Meter **3.50**
- Verana** einfarbig, für Kleider und Wäsche . . . . . Meter **2.95**
- Japonette** elegante Kleiderware in mod. Mustern Meter **2.25**
- Crêpe marocaine** moderne Kleiderfarben, 100 cm br. **6.50**
- Damassé** Kunstseide, für Jacken- und Mantelfutter Meter **2.75** 1.95 1.25



Wir führen im Lichthof auf BEMBERG-Maschinen die Fabrikation der BEMBERG-KUNSTSEIDE vor Besichtigung durch Schulen u. Interessenten erwünscht. Voranmeldungen erbeten

## DIE MODE

### Strümpfe / Handschuhe / Wäsche

- Damen-Strümpfe** Bemberg, künstl. Wäscheide feinfädiges und klares Gewebe . . . . . 3 Paar **8.25** Paar **2.75**
- Damen-Strümpfe** Bemberg, künstl. Wäscheide mit starkem Florfuß und Rand . . . . . 3 Paar **8.25** Paar **2.75**
- Damen-Strümpfe** Bemberg, künstl. Wäscheide Luxusausführung . . . . . 3 Paar **8.75** Paar **2.92**
- Damen-Strümpfe** unsere bewährte Hausmarke „Tramella-Siez“, a. bester Bemberg-Kunstseide, 3 Pr. **10.50** Pr. **3.50**
- Herrn-Fantasie-Socken** Flor mit Bemberg-Kunstseide plattiert, große Auswahl, in geschmackv. Dessins Paar **1.75**
- Damen-Handschuhe** Bemberg-Kunstseide 2 Druckknöpfe, in hellen und mittleren Farben . . . . . Paar **2.25**
- Damen-Handschuhe** Bemberg-Kunstseide, moderne Schlupfform, farbig bes. Einschnopf, neue Straßenfarben Paar **2.25**
- Herrn-Unterzeuge** poröse Gesundheitswäsche aus Bemberg-Kunstseide . . . . . Jacke Gr. 4 **4.05** Kniehose Gr. 4 **3.50**
- Unterkleider** gestricelte Kunstseide, oben und unten mit Spitze, in vielen Farben . . . . . Paar **2.75**
- Unterkleider** Charmeuse, oben und unten mit elegant. breiter Spitze . . . . . Paar **2.75**
- Unterkleider** Milanese, bes. preiswert, gute Qualität, oben und unten mit eleganter Spitze . . . . . Paar **2.75**
- Damen-Nachthemden** Bemberg-Kunstseide, mit Eubikragen od. Spitzen **14.75**
- Schlafanzüge** Bemberg-Kunstseide, moderne Ausführung, kleidsame Form . . . . . 24- **18.50**
- Unterkleider** Bemberg-Kunstseide, in schöner Verzierung . . . . . **14.50**
- Hemdhosens** Bemberg-Kunstseide, mit reicher Spitzenverzierung . . . . . **12.50**
- Büstenhalter** Bemberg-Kunstseide, guter Sitz weiß oder rosa . . . . . **1.75**
- Kunstseidenspitze** in schwarz, champ., marine ca. 6 cm breit . . . . . **75**
- Schalokragen** Kunstseidenrippe mit Hohlsaum . . . . . **95**
- Fichu** Kunstseidenrippe mit Spitze garniert . . . . . **95**

**Gardinen**

- Halbster-Meterware Meter von **3.40** an doppelbreit
- Kunstseiden-Damast Meter von **1.80** an
- Kunstseiden-Dekorations-Rips 130 cm breit . . . . . Meter **2.90**
- Kunsts.-Tischdecke m. Fransk. reich sortiert von **7.50** an

# KNOPF

**Öffentliche Mieter-Verfammlungen**

finden statt:

**Samstag, 10. Mai, abends 8 Uhr:** „Unter den Linden“, Ecke Kaiserallee-Hofstraße

**Tagesordnung:**

Karlsruher Stadtrat und Wohnungswirtschaft

Referent: Herr Oberpostsekretär Güter

**Samstag, den 10. Mai, abends 8 Uhr im Kaffee Klotz, Göttinger Straße**

**Tagesordnung:**

Karlsruher Stadtrat — Kinderreiche

Referent: Herr Ing. Kabe, Korrektor.

In diesen Versammlungen sind sämtl. Mieter Untermieter usw. freundlichst eingeladen.

Mietervereinigung Karlsruhe e. V.

**Zum „Sinnereck“**

**Baden-Baden**

am Leopoldplatz - Tel. 836

**Bier-, Wein- u. Café-Restaurant / Erstkl. Küche**

**Hauptauschank: Sinner-Bier**

Original Pilsner **963**

Auto-Parkplatz **Inhaber: Carl König**

**OTTO HUMMEL**

SPEZIALHAUS FÜR DAMENHÜTE

ALLE PREISLAGEN

KAISERSTRASSE, ECKE LAMMSTRASSE **967**

**Großer Posten erstklassige Speisezimmer Schlafzimmer**

eiche und poliert, steht extra billig Verkauf. — Besichtigung erbeten

**Erich Rudolf**

**Handbuch der deutschen Gewerkschaftskongresse**

Kongresse des A. D. G. B. Von **Dr. Salomon Schwarz** Leinen gebd. RM. 8.—

**Organisationspreis für Gewerkschaft, Gewerkschaftsfunktionäre und Mitglieder . . . . . RM. 6.—**

Diese Zusammenfassung u. alphabetische Anordnung der auf den Gewerkschaftskongressen getätigten Beschlüsse soll der gewerkschaftlichen Praxis dienen und gehört deshalb in die Bibliothek jedes Organisationsbüros

**Volksfreund-Buchhandlung** Waldstraße 38 Fernruf 7020/7021

**Mod. Kostüme**

Gr. 42 u. 44, 12 M., neues Sommerkleid 10 M., Sommerkleid m. Spielboden neu, für jähr. Moden, 4 M. zu best. Mänteln, 6 M., Ede Krengler, 2 Tr. I. **1948**

## Hundesteuer.

Jeder über 3 Monate alte Hund ist vom Besitzer bis spätestens 15. Juni d. J. beim städtischen Steueramt, Siedlingerstraße Nr. 100, Eingang Ecke Kammstraße, anzumelden. Gleichseitig ist die monatliche Steuer und der Gemeindezuschlag mit insgesamt 96 M. für den ersten und 72 M. für jeden weiteren Hund zu entrichten. Es wird dringend erbeten, die Steueranmeldungen jetzt schon, oder doch in den ersten Tagen des Monats Juni dem städtischen Steueramt frankiert einzuwenden und von der Möglichkeit der Ueberweisung der Einkahlung des Steuerbetrages bis spätestens 15. Juni d. J. auf Girokonto bei der städtischen Sparkasse Nr. 3156 oder Postkassentonto Nr. 15357 Gebrauch zu machen. Hierbei darf aber nicht unterlassen werden, auf dem Einkahlungsbogen oder Ueberweisungsschein die genaue Adresse des Steuerbesitzers anzugeben. Bei persönlicher Abgabe der Anmeldung empfiehlt es sich, das Formblatt ausgefüllt vorzulegen. Es kann dies ebenfalls von jetzt ab jeden Betrag von 8—12 Uhr beim städtischen Steueramt geschehen. Die Formblätter können in Empfang genommen werden beim städtischen Steueramt, bei den Polizeistationen und in den Bezirken mit Gemeindefunktionären bei den letzteren. Die Gemeindefunktionäre sind innerhalb ihres Dienstbereichs auch zur Annahme der Anmeldung und des Steuerbetrages befugt.

Ueber 3 Monate alte Hunde, welche erst nach dem 15. Juni 1930 in Besitz genommen oder in den hiesigen Bezirk eingebracht werden, sind innerhalb 4 Wochen nach der Befristung oder Einbringung, Hunde, welche erst nach Ablauf der Anmeldefrist, das Alter von 3 Monaten erreichen, innerhalb 4 Wochen nach diesem Zeitpunkt anzumelden.

Für Hunde, die nach Eintritt der Steuerpflicht abgeschafft (verkauft, getötet usw.) werden, ist die Steuer dennoch zu entrichten. Hundebesitzer, denen die rechtzeitige Entrichtung der Hundesteuer nicht möglich ist, ist daher zu empfehlen, ihre Hunde vor Eintritt der Steuerpflicht abzufahren.

Die Anmeldefrist besteht auch für Hundebesitzer, die ihren Hund für das vergangene Steuerjahr angemeldet hatten, sowie auch für solche, denen eine gesetzliche Steuerbefreiung zuzulommen.

Über vorstehenden sowie den sonstigen zur Ueberwachung und Sicherung der Abgabe erlassenen Vorschriften zumerbandelt, insbesondere auch seiner Meldepflicht nicht rechtzeitig genügt, wird, sofern nicht Steuerhinterziehung vorliegt, mit einer Geldstrafe bis zum einfachen Betrag der Steuer und des Zuschlages bestraft.

Die Hinterziehung der Hundesteuer und des Gemeindezuschlages wird mit einer Geldstrafe bis zum Zweifachen des hinterzogenen Betrages bestraft. Neben dieser Geldstrafe ist die Steuer nachträglich zu entrichten. Hunde, für welche die Steuer nicht rechtzeitig bezahlt wird, können eingeschlagen werden. Die Steuer und Zahlungspflicht bleibt auch nach erfolgter Einschlagung der Hunde bestehen. Unberechtigte Geldstrafen können in Freiheitsstrafen umgewandelt werden.

Karlsruhe, den 7. Mai 1930.

Der Oberbürgermeister.

**Sommer-Sprossen**

auch in den hartnäckigsten Fällen einigigen Tagen unter Garantie durch unididliche Zentimeter Schnur gezogen. Keine Schälfr. Biefel, Miesler Drog. & Apoth. Berrenstr. 26/28; Drog. & Apoth. Engel-Drog. Apoth. Werdlerpl. 44. In Karlsruhe: Drog. & Apoth. W. Heimeier

**Wandel-Holz**

jetzt günstige Gelegenheit

Bei 30 Bänden

**Bund 17** netto frei Haus!

Einzelbände in meinen Filialen

Stück 18 S.

**Bucherer**

Tel. 392

**Achtung! Gewerkschaften!**

Soeben erschienen:

**Handbuch der deutschen Gewerkschaftskongresse**

Kongresse des A. D. G. B. Von **Dr. Salomon Schwarz** Leinen gebd. RM. 8.—

**Organisationspreis für Gewerkschaft, Gewerkschaftsfunktionäre und Mitglieder . . . . . RM. 6.—**

Diese Zusammenfassung u. alphabetische Anordnung der auf den Gewerkschaftskongressen getätigten Beschlüsse soll der gewerkschaftlichen Praxis dienen und gehört deshalb in die Bibliothek jedes Organisationsbüros

**Volksfreund-Buchhandlung** Waldstraße 38 Fernruf 7020/7021

**SCHUHE**

sollten Sie nie im ersten besten Schuhgeschäft kaufen. Seit Jahren sind wir den Ruf größter Preisbilligkeit und eine Beschäftigung unserer Mitarbeiter, daß Sie Qualität wählen bei uns finden.

**Sensation**

Moderne Farben und Formen bequem und elegant

L. XV. Absätzen, Leder-Ausstattung

**790**

Rm.

alle Größen am Lager

Vorm-Stunden z. Einkauf

**BERTOLDE**

Kaiserstraße 106

**SCHUHE**

sollten Sie nie im ersten besten Schuhgeschäft kaufen. Seit Jahren sind wir den Ruf größter Preisbilligkeit und eine Beschäftigung unserer Mitarbeiter, daß Sie Qualität wählen bei uns finden.

**Sensation**

Moderne Farben und Formen bequem und elegant

L. XV. Absätzen, Leder-Ausstattung

**790**

Rm.

alle Größen am Lager

Vorm-Stunden z. Einkauf

**BERTOLDE**

Kaiserstraße 106



# Groß-Karlsruhe

## Ein Knäuel von zusammengefloßen Autos mitten in der Stadt

Bestenfalls vor Mittag fuhr ein Postomnibus durch die Kriegsstraße. In der Höhe der Westendstraße überholte ihn eine Kraftwagen, fuhr aber zu früh auf die andere Straßenseite zurück, daß sie von dem Omnibus erfasst und nach links geschoben wurde. Das hatte wieder einen Zusammenstoß der Kraftfahrzeuge mit einem Personentransportwagen zur Folge, der in diesem Augenblick aus entgegengesetzter Richtung durch die Kriegsstraße kam. Ein hinter dem Auto folgender Personentransportwagen konnte nicht mehr bremsen und fuhr auf den Knäuel auf. Die beiden letztgenannten Fahrzeuge wurden schwer beschädigt und mußten abgeschleppt werden. Zwei Fahrgäste der Kraftfahrzeuge wurden in verletztem Zustand ins Krankenhaus eingeliefert.

## Ein Achtzigjähriger

Der Senior der Karlsruher Sozialdemokratie, Genosse Ferdinand Kopf, tritt heute in das 9. Jahrzehnt seines Lebens ein. Kopf ist nicht nur auf Grund des Lebensalters das älteste Parteimitglied, sondern auch nach dem Tode der Zugehörigkeit zur Partei. Schon im Jahre 1890 schloß sich der von Idealismus durchdrungene junge Kopf der Sozialdemokratischen Partei an und wurde jederzeit seinen Mann als Soldat der sozialistischen Armee, auch in der gemeinschaftlichen Organisation vor Gen. Kopf stets treuer Mitarbeiter. Seine Verdienste haben wir anläßlich seines 75. Geburtstages eingehend erwähnt, so daß es sich heute erübrigt, nochmals näher darauf einzugehen. Gen. Kopf gehört zu den wenigen Streitern aus der Hercegenheit der Sozialdemokratie, die die Aufwärtsentwicklung der Partei bis heute mittragen konnten und die zu ihrer Genugung und Freude so mancher Verbesserung der Sozialdemokratie realisiert haben. Mögen unserem Senior Kopf, dem wir unsere herzlichsten Glückwünsche übermitteln, noch viele Jahre in ungetrübter Freude beschieden sein.

## Wichtige Änderungen bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse Karlsruhe

Von Zeit zu Zeit feiert ein gewisser „Sal-ehans“ seine Sprüche in der bürgerlichen Zeitungen berührt. Der Inhalt ist meistens weniger treffend, aber desto unangenehmer. Man sieht aus dem weiteren Aufmachung, daß sich der Mann selbst sehr wichtig nimmt. Wenn wir nicht immer antworten, so deshalb, weil unsere doch so kostbar ist, allein bin und wieder müssen wir ihm doch etwas auf seine Finger klopfen.

Am 30. April und 1. Mai hat H. nun wieder mal geglaubt, sein Licht zu leuchten zu lassen im Tagblatt und Beobachter, indem er ein paar trübselige Zeilen zusammenflicht. Dabei behandelt er auch die Angelegenheit des Vorstandes der A. O. K. an den Ausschüssen, in welcher die Ermäßigung des Beitrags von 7 auf 6,75 Prozent, also gleich einer Erhöhung der Rente, vorgeschlagen wurde. Nun hat in der öffentlichen Sitzung der Kasse Herrmann als Sprecher der freigewerkschaftlich organisierten Vertreter gegen diese Herabsetzung der Beiträge und die weiteren einseitigen Willkür der Vorstande ausgesprochen. Zunächst hat noch eine Reihe Wünsche der Versicherten ausgesprochen. Zunächst hat noch eine Reihe Wünsche der Versicherten ausgesprochen. Zunächst hat noch eine Reihe Wünsche der Versicherten ausgesprochen.

Nun kam der „Clou“ des Abends. Der Vertreter der christlichen Organisation gab die Erklärung ab, daß er mit den Ausführungen des H. einverstanden sei. Auch er empfehle Ausbau der Leistungen und teile gleichzeitig die Auffassungen, daß mit der Kürzung der Beiträge noch abgewartet werden sollte. Nach diesen Ausführungen war der H. zunächst sprachlos. Wie konnte aber auch der offizielle Sprecher seiner „Getreuen“ sich unterziehen, gegen die Herabsetzung der Beiträge, für die ein Dr. Kestler eintrat und einer Preisermäßigung das Wort redete, Stellung zu nehmen? Er, H., aber doch — wie immer — einig mit den Arbeitgebervertretern, denen er sich im Gebot ist. Erst nach und nach kam er wieder zum Wort und jetzt ging ein Trommelfeuer über seine Getreuen los. Er bat und beschwor sie, um Gottes Willen doch mit den Unternehmern für eine Beitragsermäßigung zu stimmen. Und liebe da — Rufen um! Wie fällt immer „Christen“ und Unternehmern ein, sich in ihrem Haß gegen die freien Gewerkschaften, fanden sich der draußen in Versammlungen das W-Inden immer recht zu nehmen und manchmal sogar dort die Unternehmern mit Haut und Haaren verpöhlen, bei dieser feiner Rolle nicht, deshalb erlaubt er, dies sein schändes Verhalten gegenüber den Versicherten auch zu veröffentlichen zu müssen. Interessant sind aber seine Ausführungen, wenn er schreibt:

Wegen die Beitragsermäßigung stimmten die Versicherten der freien Gewerkschaften. Die Stellungnahme der freien Gewerkschaften ist allerdings der Wirtschaftslage tief bedauerlich. 200 000 RM. jährlich hätte insgesamt die Beitragsermäßigung ausgemacht. Davon wären zwei Drittel auf die Arbeiter und ein Drittel auf die Arbeitgeber entfallen. Wenn auch die Beitragsermäßigung für den einzelnen Arbeiter sich nicht besonders fühlbar auswirkt, so wirkt sie sich aber doch aus für die Unternehmungen, die Hunderte von Arbeitern beschäftigen. Ihnen hätte man — im ureigenen Interesse der Arbeiter selbst — eine Entlastung hinsichtlich der Krankheitsbeiträge wünschen müssen.

Mit diesen Worten hat sich der H. in den Augen eines jeden freien Arbeiters selbst gerichtet. Weil also die Vertreter der freien Gewerkschaften nicht dafür eingetreten sind, daß der Großteil der Leistungen der Versicherten auszubauen, haben sie in den Augen eines H. ein Verbrechen begangen. „D'janica simplicitas“ man auszuweisen, bei solch einem Grad von Unternehmern sind sie nicht mehr zu gebrauchen. Ernst nimmt ihn heute ja niemand mehr; weder die eigenen Reihen, noch bei den Unternehmern ist dies der Fall. Vor allem aber rufen wir der Arbeiterschaft zu: Schaut euch den H. und Konjunkten weniger auf den Mund, sondern beob-

achtet seine Taten, dann werden ihm immer mehr — wie jenem betäubten Loharber — die Felle fortgeschwommen, denn besser verdienen diese Leute es nicht.

Ein Versichertenvertreter der A. O. K.

Minutenlang im Colosseum. Bei sehr gutem Besuche nahmen die Weltmeisterschafts-Kämpfe ihren Fortgang. Der Kampf zwischen W. a. 13 und B. a. 13 e. n. a. 13 war sehr anspannend. Die Kämpfer und die Zuschauer waren sehr zahlreich. Die Kämpfer waren sehr gut vorbereitet und die Zuschauer waren sehr zahlreich. Die Kämpfer waren sehr gut vorbereitet und die Zuschauer waren sehr zahlreich.

Vorbereitung wurden beide Ringer vom Kampfrichter disqualifiziert. Dabei erlebten die beiden auch je eine Niederlage. Im Entscheidungskampfe S. a. 9 gegen B. a. 9 a. 13 siegte letzterer in einer Gesamtszeit von 52 Minuten durch Untergriff. S. a. 9 verteidigte sich wieder hervorragend und erhielt auch starken Beifall. Der heutige Abend steht unter dem Ereignis des Ringkampfes. Der heutige Abend steht unter dem Ereignis des Ringkampfes. Der heutige Abend steht unter dem Ereignis des Ringkampfes.

## Karlsruher Voranschlag

### Das Geleitwort des Stadoberhauptes

(Schluß.)

#### Besserungen.

1. Das Land hat für seine höheren Lehranstalten das Schulgeld von 150 auf 200 M. erhöht. Der Stadtrat hat beschlossen, diesem Beispiel zu folgen. Es wird dies einen Bruttoertrag von 194 600 M. ergeben. Die Erhöhung des Schulgeldes bedingt aber die Zurückstellung eines höheren Betrages für Schulgeldbefreiungen, wenn man die Möglichkeit für begabte Kinder minderbemittelter Eltern, die höhere Schule zu besuchen, nicht verringern will. Der Stadtrat hat sich entschlossen, für diese Zwecke weitere 34 600 M. bereitzustellen, so daß aus der Schulgeldderhöhung eine Nettoertragsmehrmenge von 160 000 M. verbleibt.

2. Wie schon ausgeführt, erhöht sich der Schuldendienst der Stadt gegenüber dem Voranschlag 1929 um 311 840 M. In dieser Erhöhung ist in ganz besonderem Maße das Wasserwerk beteiligt und zwar als Folge der Erhellung dieses Wertes ist schon dargestellt, daß die jährliche Mehrbelastung an Schuldendienst von 360 000 M. zur Folge haben wird, was einer Erhöhung des Wasserpreises um 2,99 oder rund 3 Pfa. für den Kubikmeter entsprechen würde. Der daraus zu ersiehende Mehrbetrag ist auf rund 410 000 M. veranschlagt.

3. Weiter hält es der Stadtrat für angebracht und vertretbar, dem Beispiel wohl fast aller deutschen Städte zu folgen und für die Abgabe elektrischen Stromes neben dem Stromgebühren Mietern für die von der Stadt auf ihre Kosten aufgestellten und unterhaltenen Stromzähler einzuführen. Das Erträgnis aus diesen Mietern wird angenommen mit 204 000 M. Um aus dem Ertragnis der städtischen Maßnahmen 774 000 M. zusammen zu bringen, sind von 1 407 720 M. festzustellen, die der oben errechneten Verschlechterungen von 2 755 326 M. gegenüberstehen. Den Rest von 1 347 606 M. mußte man vermissen, im wesentlichen durch Senkung der Ausgaben herbeizuführen, wolle man nicht zu dem Mittel der Umlagerhöhung greifen. In welchem Maße es dazu nötig war, die Ausgaben zu droffeln, möge daraus ersehen werden, daß die laufende Bauunterhaltung der städt. Gebäude um 81 240 M. und die einmaligen Baufälle um 187 800 M. gegen das vorige Jahr gekürzt worden sind. Für Erneuerung der Straßenpflasterung, wofür im vorigen Jahr noch 207 000 M. vorgezogen waren, konnte überhaupt nichts eingeplant werden. Ein kleineres, aber aufschlußreiches Beispiel sind noch die Reifehöfen, die auf etwa die Hälfte ermäßigt wurden, so daß die ganze Stadtverwaltung einschließlich aller ihrer Betriebe und Werke mit 3355 Beamten und Arbeitern nur noch 20 000 M. für diese Zwecke zur Verfügung hat. Aber auch bei allen anderen Ausgabenbereichen ist Rücksicht zu nehmen. Die Freude über das Erreichte ist freilich nicht ungetrübt. Denn abgesehen davon, daß auch mancher Beitrag an Vereine und dergleichen hat gekürzt werden müssen, bedeutet die vollzogene Kürzung der städtischen Ausgaben gleichzeitig die entsprechende Verminderung der Aufträge an Handel und Gewerbe. Die gewaltige Einschränkung der Ausgaben für Gebäude und Straßen ist zudem auf die Dauer eine bedenkliche Maßnahme, die in diesem Ausmaß nur vorübergehend durchgehalten werden kann, will man nicht einen Zustand derartiger Einrichtungen herbeiführen, der selbst nur mit größten Opfern wieder ausgemacht werden kann. Selbstverständlich konnten auch die vorliegenden zahlreichen Wünsche auf Verbesserung der oder jener städtischen Einrichtungen nicht erfüllt werden. Es muß dies alles aber hingenommen werden, wenn man die Einschränkung der Ausgaben der öffentlichen Hand will, wie sie allgemein gefordert wird.

Von allgemeiner, aber doch nur formaler Bedeutung ist die vorerwähnte Einführung einer sogenannten Straßenbenutzungsabgabe für die städtischen Werke, wie sie in vielen Städten schon längst besteht. Sie ist bedingt in der Ermüdung, daß die Beannrderung der Straßen durch Leitungen dieser Werke die Straßenunterhaltungskosten nicht unerheblich erhöht. Der Stadtrat hält es für angebracht, diese Abgabe auf je 1000 RM. für jeden Kilometer Rohrleitung und auf 1500 RM. für jeden Kilometer Kabelanlage festzusetzen. Einen Einfluß auf den Gesamtvoranschlag hat diese Maßregel nicht, da sich die Einnahmen daraus (Teilvoranschlag 18) ausgleichen durch die entsprechenden Ausgaben bei den Werken.

Straßen, Wege, Brücken. Neben der schon erwähnten Streichung jeder Ausgabe für Wassererneuerung wirkt sich hier die Einführung der Straßenbenutzungsabgabe der städtischen Werke aus, die eine Einnahme von 750 000 RM. erzwingt. Im ganzen ermäßigt sich der Zuschuß der Stadtkasse für diesen Zweck der städtischen Verwaltung durch diese Maßnahme zusammen mit den Streichungen von 1 438 050 RM. im vorigen Jahr auf 500 980 RM., obwohl dieser Teilvoranschlag mit 388 870 RM. Kapitaldienst, das heißt um 143 100 RM. für den im Vorjahr, belastet ist.

Rheinbafen. Hier ist zunächst zur Erklärung der stärkeren Abweichung des Voranschlags von dem des Vorjahres (Gesamtumfaß 1 230 620 RM. gegen 933 360 RM.) zu bemerken, daß erstmals die Stromabgabe an die Gasanstalten mit 160 000 RM. in Einnahme und Ausgabe durchgeführt ist. Im übrigen zeigt der Voranschlag ein erfreuliches Bild von der Entwicklung des Rheinbafens. Es ist möglich, den um rund 82 000 RM. höheren Kapitaldienst für die neu erhellten Kranen und andere Verbesserungen mit den Mehreinnahmen zu decken.

Schlacht und Viehhof. Zum erstenmal erscheinen hier die Einnahmen und Ausgaben für die am 1. April 1930 eingeführte Erziehungskasse, die sich ausgleicht (33 750 RM.). Der Segen dieser neuen Einrichtung dürfte im Lichte der Stuttgarter Vorgänge besonders deutlich geworden sein.

Badanlasten. Dazu ist zunächst zu bemerken, daß der Voranschlag für das Rheinbad Maxau eigentlich binfällig ist, weil die Stadt das Bad — allerdings zur Weiterführung — verkauft, also nichts mehr damit zu tun hat. Lediglich zur Vermeidung von Störungen des fertigen Druck ist dieser Voranschlag stehen geblieben, was ohne

Einfluß auf das Gesamtergebnis des städtischen Haushalts möglich ist, weil sich Einnahmen und Ausgaben für das Rheinbad Maxau ausgleichen sollten. Im übrigen ist zu bemerken, daß die städtischen Badanstalten in ihrer Gesamtheit sich selbst tragen trotz Belastung mit einem Kapitaldienst von 134 020 RM., darunter 61 630 RM. beim Rappenwört-Ertrandbad. Der Zuschuß des letzteren mit 14 970 RM. und der des Schwimm- und Sonnenbads am Rheinbafen mit 8610 RM. werden von den übrigen Badanstalten gedeckt.

Straßenreinigung, Müllabfuhr und Entwässerung. Für die städtischen Einrichtungen werden bekanntlich besondere Beiträge erhoben. Die Belastung der Grundstücke durch diese Beiträge ist im ganzen die gleiche, wie im Vorjahr, nämlich 21 Pfa. auf 100 RM. Umlageungswert. Im einzelnen sind die Umlageungssätze bei Straßenreinigung und Müllabfuhr um je ein Zehntelprozent erhöht, wogegen der Schwembeitrag um zwei Zehntelprozent ermäßigt werden konnte.

Schulen. Auch bei den Schulen hat man das Prinzip der Sparsamkeit wahren lassen. Auf diese Weise ist es erreicht worden, daß die Volksschulen nur 10 000 RM. mehr wie im vorigen Jahr, nämlich 2 173 410 RM. statt 2 163 240 RM., fordern, obwohl darin 50 000 RM. für die unbedingt notwendigen neuen sanitären Anlagen in der Uhlenschule II und außerdem 24 000 RM. (der durch die Aufhebung des Jugendheims ersparte Betrag) für die Einrichtung von Schulräumen im bisherigen Jugendheim vorgezogen sind. Durch die letztere Maßnahme wird dem dringenden Bedürfnis der Volksschulen nach weiteren Schulräumen entgegen und erreicht werden, daß die Frage der Erstellung eines neuen Schulgebäudes in diesem Stadtteil noch mehrere Jahre zurückgestellt werden kann. Noch schärfer sind die Abdrücke bei den höheren Lehranstalten und Fachschulen durchgeführt worden. Unter Entziehung des der Einfachheit halber in einem Betrage in Teilvoranschlag 62b untergebrachten Mehrertragsausfalls aus der Schulgeldderhöhung ermäßigt sich der Zuschuß für diese Schulen von 1 829 060 RM. auf 1 592 310 RM. Der Teilvoranschlag 62b weist eine Steigerung des Zuschusses an die Badische Hochschule mit Konservatorium für Musik von 65 000 RM. auf 86 000 RM. aus, die nur durch die erhöhten Raumkosten einschließlich Kapitaldienst für den Kaufpreis im neu erworbenen Büchlinischen Palais verursacht ist.

Kunst, Wissenschaft, Stadtgeschichte, Volksbildung. Der neue Vertrag mit dem Staat über die gemeinsame Führung des Landes-theaters erhöht den Anteil der Stadt am Teilbetrag von 50 auf 60 Prozents. Der vorjährig halber um 28 400 RM. (nämlich 731 600 statt 700 000 RM.) geringer angenommene Einnahmehaft ist durch weitere Streichungen bei den Ausgaben ausgeglichen worden. Unter Hinsurechnung des auf 25 000 RM. festgelegten Anteils der Stadt am Bauaufwand stellt sich somit der Zuschuß der Stadt auf 779 620 RM.

Wohlfahrtspflege. Es ist oben schon angeführt, daß der der Stadt zur Zeit stehende Aufwand für die Wohlfahrtspflege um 400 000 RM. höher als im Vorjahr angenommen werden mußte. Dabei ist auch im vorigen Jahr eine Steigerung um 387 320 RM. gegen 1928 vorgezogen worden. Der Aufwand für die Wohlfahrtspflege ist der Ansehung des ganzen städtischen Haushalts geworden. Die Bruttoausgaben der Stadt für die Wohlfahrtspflege betragen nunmehr 7 594 720 RM. gegen 885 501 RM. im Jahre 1913. Die Nettoausgaben 5 307 170 RM. gegen 752 494 RM. im Jahre 1913 und 2 167 050 RM. im Jahre 1925. Auf den Kalenderausgaben ausgerechnet, bedeuten diese Zahlen, daß die Stadt Tag für Tag für die Wohlfahrtspflege ausbleibt brutto: 20 810 RM. gegen 2420 RM. im Jahre 1913, und netto: 14 540 RM. gegen 2061 RM. im Jahre 1913 und 5937 RM. im Jahre 1925.

Förderung des Wohnungsbaues. Die gesetzlich vollzogene Veränderung des Schlüssel für die Verteilung des städtischen Anteils am Aufkommen der Gebäudebesondersteuer bringt eine Verschlechterung des Wohnungsbaues um 176 930 RM. mit sich. Es sinkt damit der für die Gewährung von Baupfandbeträgen städtischerseits zur Verfügung stehende Betrag auf 1 208 070 RM., ist also nicht mehr wesentlich höher als die Summe, die in der Wohnungsvorlage 1930 dafür vorzugeschlagen worden ist. Neben der gesetzlichen Verschlechterung des Anteils für den Wohnungsbau aus dem Aufkommen der Gebäudebesondersteuer wirken sich eben hier allmählich die hohen Zinslasten für die aufgenommenen Darlehen aus.

Kapital- und Schuldverwaltung. Einem Vermögen von 135 559 911 RM. unter Einrechnung der sogenannten Abfindungsschulden steht ein Schuldendienst von 50 400 190 RM. gegenüber. Für den Schuldendienst sind einschließlich der im Teilvoranschlag 76 nicht gerechneten Sonderleistungen des Wohnungsbaues 4 552 600 RM. aufzubringen; davon entfallen auf den Zinsendienst 3 502 390 RM. und auf die Tilgung 1 050 210 RM. Die Tilgung beträgt also 2,68 Prozent, was als durchaus normal und gesund bezeichnet werden darf. Die am Schluß ersichtliche erhebliche Steigerung des Ueberflusses dieses Teils der Verwaltung gegenüber dem Vorjahr mit 944 930 RM. ist einmal zurückzuführen auf die Steigerung des sogenannten allgemeinen Kapitaldienstes um 227 670 RM. (Konto Nr. 7307) als Folge von Zugängen und von Wertberichtigungen aus Anlaß der Neuaufstellung des Grundstücksverzeichnis im Gesamtkapitalbetrag von 7 130 825 RM., zum anderen auf die nun reiflos durchgeführte Umlage des Schuldendienstes auf die an der Entstehung der Schuld beteiligten Werte und Betriebe (Konto Nr. 7308).

Steuern und Abgaben. Hierzu kann zunächst auf den allgemeinen Teil dieser Darlegungen verwiesen werden, wo die Veränderungen und Ergänzungen gegenüber dem Vorjahr erklärt sind. Nur zur Grund- und Gewerbesteuer (Konto Nr. 7556) ist noch nachzutragen: Das Gesamterträgnis ist um 252 150 RM. höher als vorjares Jahr; davon entfallen auf die Neubesteuerung der freien Berufe 164 790 RM. Der Rest mit 87 360 RM. ist im wesentlichen die Folge von Steuererhöhungen bei Betriebsvermögen und Gewerbeertrag. Er wird aber fast ganz, nämlich auf 65 000 RM. aufgeschoben durch die mit Rücksicht auf die Wirtschaftslage vorzulegenden erhöhten Abgänge.

**Muttertag** Sonntag, 11. Mai **Ehret die Mutter durch Blumen!**

Großes Fußballtreffen am 10. Mai, 18 Uhr in Grünwinkel

# Nürnberg-Fürth ↔ Baden-Pfalz

16 Uhr  
Karlsruhe-Stadt  
↓  
Karlsruhe-Land

Eintritt: Vorverkauf 50 Pfg., an der Kasse 70 Pfg.  
Erwerbslose und Schüler nur an der Kasse

Vorverkauf: Zigarrenhaus Pfeifer, Kaiserstraße,  
Volksfreundbuchhandlung, Waldstr. 28, Gamburg,  
Erprinzenstraße, Hofmeister, Lameystr., Mühlberg,  
Sportgeschäft Meyer, Durlach, Hauptstraße

## Bezirksversammlung der Weststadt

Der Bezirk Weststadt hatte mit seiner am Mittwoch nachmittags in der Versammlung einen außerordentlichen Erfolg zu verzeichnen, was doch der Saal des „Wirtensberger Hofes“ bis auf den letzten Stuhl besetzt. Das Thema, das Gen. Warrer Kappes seinem Vortrag „Klassenkampf und Kirche in Vergangenheit und Gegenwart“ zu Grunde gelegt hatte, beanspruchte größtes Interesse und größter Aufmerksamkeit. Der Inhalt des Vortrages, der in vollendeter Form gehalten wurde, war ungefähr folgender: Die geschichtlichen Tatsachen ergeben stets eine Einstimmigkeit der Kirche mit den Tendenzen der herrschenden Klasse. Heilsverkünder und Propheten stellten sich jeweils auf Seiten der unteren Volkschichten und wurden dafür meistens verfolgt und getötet. Loben sich doch in der Kirche stets auch die beiden Strömungen von oben und unten aus, wie wir sie im gesellschaftlichen Leben vorfinden. Die Kirche wurde dabei stets zum Ordnungsfaktor des Staates, d. h. der herrschenden Klasse benützt. Der Redner ging dann auf die sozialen Strömungen innerhalb der Kirche ein, wie sie durch Raumann und Stöcker hervorgerufen wurden, und gab dann eine ausgezeichnete Deutung über Ursache und Wesen der Klassenkampfidee. Die Kirche kämpft für die sogenannte Volksgemeinschaft, während der Marxismus und die Wirklichkeit offenbart, wie sie ist. So treffen wir auf Seiten der Kirche den mangelnden Sinn für die Wirklichkeit, während wirkliche Christen eigentlich Marxisten sein müßten, wenn sie die Wirklichkeit mit offenen Augen sehen und beurteilen wollen. Wenn die Christen, besonders auch die katholischen Christen, auf ihre Soziallehre vergangener Jahrhunderte zurückgehen würden, müßte die Entwicklung von selbst sich dem Sozialismus nähern. Gänzlich mar auch die Darstellung des kapitalistischen und sozialistischen Eigentumsbegriffes. Unsere Einrichtungen und Gesetze müssen der Wirklichkeit angepasst werden, um eine höhere Sittlichkeitsaufklärung zu schaffen. Am Schluß ging der Redner auf den Kampf der religiösen Sozialisten ein, indem er den Wert dieser Bewegung für den Sozialismus dahin charakterisierte, daß das innere Wachstum der Partei in der Richtung zum Sozialismus durch diesen Kampf in den Weltanschauungsgruppen gefördert werden kann.

Begeisterter Beifall lohnte die in Auffassung und Wirkung hervorragenden Ausführungen des Redners. Die Versammlung war auch von vielen Zuhörern besucht. Mäße dieser Abend, wie die letzten auf besuchten Versammlungen der Weststadt, Anlauf und Aufbruch sein für die Subwolegeliebenden, für die Launen und Tränen, in Zukunft noch mehr und immer zahlreicher am Wachstum der Partei mitzuwirken! Die Versammlung konnte um halb 11 Uhr von Gen. Warrer geschlossen werden, nachdem er noch auf die am Freitagabend stattfindende Frauenversammlung aufmerksam gemacht hatte.

## Unhaltbare Zustände in der Waldstraße

Seit kurzer Zeit ist die Waldstraße von Erbprinzen, bis Hans Thomastraße aus verkehrstechnischen Gründen zur Einbahnstraße gemacht worden. Leider hat die Verordnung vollständig ihren Zweck verfehlt, da nach wie vor die Personenautohorden in der Waldstraße in langer Reihe parken. Der Verkehr mit Auto und Wagen der sich dort befindlichen Firmen wird dadurch sehr erschwert, da kein genügender Auslass beim Ein- und Ausfahren mehr möglich ist, und so die Inhaber der Fahrzeuge meistens zu Schäden kommen. Ferner richtet sich die Verordnung (Einbahnstraße) gegen alle Fahrzeuge wie Fahrräder, Handkarren usw. Arbeiter und Angestellte, die in der Waldstraße beschäftigt sind, müssen nun meistens einen Umweg machen, um nach der Kaiserstraße zu gelangen, wodurch derselben bei einer fürs bemessenen Mittagspause, viel Zeitverlust eintritt. Wenn A. B. ein Radfahrer bei der Beamtenbank Geld abheben muß und anschließend bei einer Firma in der Waldstraße in der Nähe der Kommission zu Fuß zu erledigen. Dadurch ist die Möglichkeit gegeben, daß derselbe beim Zurückkommen die bekannten „zwei Fahrräder“ antrifft.

Der Milchmann, der seine Kunden in der Bismarck-, Stefaniens-, Akademies-, Hans Thoma- und Waldstraße hat, ist gezwungen, mit seinem Handwagen nach Erledigung der ersten Straßen über die Herren- und Kaiserstraße nach der Waldstraße zu fahren, wodurch die Kunden in der Waldstraße ihre Milch reichlich später bekommen als bisher. Im Winter verschlimmert sich der Zustand selbstverständlich, da bei Eis und Schnee ein schnelles Vorwärtkommen unmöglich ist.

Die einseitige Abhilfe, um Verkehrsstörungen in der Waldstraße zu vermeiden wäre die, daß das Parken von leichten Automobilen verboten werden würde. Als Parkstelle ist der Ludwigplatz da, und nötigenfalls könnte ein Teil des Schlossplatzes in Frage kommen. Und die Radfahrer könnte man, ohne daß der Verkehr gestört werden würde, von den Verkehrswegen der Einbahnstraße betreten. So wäre schließlich dem Verkehr am besten abgeholfen, und dem Publikum nebst den Polizeibeamten würde manche Unannehmlichkeit erspart bleiben.

(\*) Ballonlandung. Gestern abend 18.30 Uhr ist ein großer Freizeithallen vom Jitrus Sarafani auf Strandbad Kapuzenberg gelandet. Der Ballon war unbemannt und ist vom Personal des Strandbades dort verankert worden. Es handelt sich anscheinend um einen Kellnerballon.

(\*) Hundesteuer. Am 1. Juni beginnt das neue Hundesteuerjahr. Samtliche in der Gemarlung Karlsruhe gehaltenen über 3 Monate alten Hunde sind vom Besitzer unter Benützung eines vorgeschriebenen Formblattes beim städt. Steueramt, Zähringerstraße 100, Eingang Ecke Lammstraße, geöffnet von 8-12 Uhr, anzumelden. Die in den Vororten gehaltenen Hunde können bei den betreffenden Gemeindefunktionären angemeldet werden. Die Steueranmeldungen, die jetzt schon zugelassen sind und alsbald vollzogen werden sollen, müssen bis spätestens 15. Juni ds. Js. erfolgt sein. Eine Verlängerung dieser Frist findet nicht statt. Wer seinen Hund veräußert, anmeldet, wird bestraft. Es darf in keinem Falle die Steueranmeldung deshalb unterbleiben, weil der Steuerpflichtige seiner Zahlungsverpflichtung nicht rechtzeitig nachkommen kann. Von der Möglichkeit der Zulassung der Steueranmeldungen und Uebermittlung der Steuer im beseitigten Zahlungsverkehr oder durch die Post mittels Zahlkarte, Postanweisung usw. sollte tunlichst Gebrauch gemacht werden. Das Postporto hat der Steuerpflichtige zu tragen. Bei jeder Zahlung durch die Post ist auf dem Abschritt der Zahlkarte der Postüberweisung oder der Postanweisung die genaue Adresse des Steuerpflichtigen anzugeben und zu vermerken, daß es sich um Hundesteuer handelt. Alles Nähere enthält die Bekanntmachung des Oberbürgermeisters im Informativteil.

## Wasserstand des Rheins

Wald 216, gest. 101; Waldsbut 400, gest. 101; Schupferinsel 315, gest. 131; Rehl 373, gest. 71; Maxau 478; Mannheim 368, gest. 7 Zentimeter.

# Tagung der Arbeiterwohlfahrt

Am 3. und 4. Mai fand in Baden-Baden die 3. Landeskonferenz der Arbeiterwohlfahrt statt. Der Vorsitzende, Genosse Bürgermeister Witter, Mannheim, eröffnete mit einem kurzen Rückblick auf die Entwicklung der badischen Organisation am Samstag früh um 3 Uhr die geschlossene Tagung. Er hob mit einigen Sätzen die schnelle Ausbreitung und Vertiefung der Bewegung hervor. Heute ist die Arbeiterwohlfahrt nicht nur formell, sondern durch ihre große Aktivität auch praktisch überall anerkannt. Ueber die Notwendigkeit der Arbeiterwohlfahrt als interprofessionelle Selbsthilforganisation der organisierten freien Arbeiterschaft gibt es heute kein Zweifel mehr.

Nach Beendigung der Delegierten- und Betreuer Versammlung der Vorstände der eben verstorbenen Genossin Blaise bezügl. Worte des Dankes für ihre unermüdete Mitarbeit, die sie als Mitglied des Landesauschusses seit ihrem Verlehen geleistet hat. Als äußeres Zeichen unserer Teilnahme an dem überaus eingezeichneten Hinscheiden der allseits beliebten Genossin hatten sich die Konferenzteilnehmer von den Seiten erhoben. Die Abmildung der Tagesordnung nahm einen guten Verlauf. Der Genosse Eidenbach hatte den Tätigkeits- und Kasenbericht zu erstatten und einen Ausblick auf die nächsten notwendigen Arbeiten zu geben. In der sehr gründlichen Diskussion wurden viele Anregungen gegeben. Sie zeigte auch, daß allerorts fleißig gearbeitet wird und daß in allen Grundfragen volle Einigkeit besteht. Die vom Landesauschuss verfolgte Linie auf weitere Verbreitung der Organisation und vor allem die geleistete und ge-

plante Schulungsarbeit für unsere Funktionäre wurde als richtig anerkannt. Ebenso wurde die finanzielle Unterstützung der Erholungsanstalten als die wichtigste Arbeit angesehen. Weiterhin Anregungen zu bestimmten Arbeiten wurden durch Beschlässe gefasst. Mit einiger Verspätung wurde dann noch am Samstag die mustergültige Einrichtung für die ärztliche Erholungsanstalt der Stadt Baden-Baden besichtigt.

Am Sonntag wurden in halbtägiger Tagung, an der auch Vertreter des Landrats von Rastatt, der Stadt Baden-Baden und mehrerer karitativer Organisationen eingeladen und erschienen waren, zwei wichtige grundsätzliche Referate gehalten. Ueber „Jugendberufshilfe“ und „Arbeiterwohlfahrt“ sprach Gen. Bürgermeister Klumensdorf-Offenburg, Gen. Kassier-Mannheim hatte das Referat über „Grundrissliches und praktisches zur Jugendberufshilfe“ gehalten. Beide Referate wiesen auf den noch notwendigen Kampf in allen Gebieten der Jugendberufshilfe und die Jugendberufshilfe auf. Die Referenten, die Landesauschüsse wird die Referate auszuwerten mit den Richtlinien für Jugendberufshilfe des Hauptauschusses der Arbeiterwohlfahrt in einer Broschüre zusammengefaßt allen interessierten Kreisen zugänglich machen, wodurch sicher die Verbreitung der Berichte möglich ist.

Um 12 1/2 Uhr mittags nahm die arbeitsreiche Tagung ihr Ende und die Teilnehmer konnten noch einige Stunden in dem schönen Baden-Baden verweilen, um Erholung und Freude zu finden.

## Die Polizei berichtet:

### Verkehrsunfälle

Am Donnerstag nachmittags lief in der Durlacher Allee ein betrunkener Arbeiter einen Motorradfahrer in die Maschine hinein, so daß dieser zu Fall kam und den Betrunkenen mit sich zog. Beide erlitten Hautabrisse und Verletzungen. Das Motorrad wurde leicht beschädigt. Die Schuld an dem Unfall trifft den Betrunkenen allein.

Am Donnerstag abend um 9 Uhr fuhr ein betrunkener Kraftwagenführer in der Eisenbahnstraße mit seinem Personentransportwagen auf die Mauer eines Vorgartens. Der Wagen wurde so beschädigt, daß er abgeschleppt werden mußte. Die Polizei nahm dem Fahrer den Führerschein ab.

Vergangene Nacht gegen 1 Uhr morgens fuhr ein Kaufmann von hier mit seinem Personentransportwagen in der Altmühlstraße einen verarbeiteten Schloßer an, der sich dort mitten auf der Straße mit zwei Personen unterhielt und auf das Warnungszeichen des Autoführers unmittelbar vor dem Fahrzeug noch die Straße überqueren wollte. Er wurde etwa 30 Meter weit geschleift und dabei am Hinterkopf und an der rechten Hüfte erheblich verletzt. Die Schuldfrage bedarf noch der Klärung.

### Diebstähle

Aus einem Hof in der Kaiserstraße wurde ein Fahrrad, Marke Gruner, im Wert von 50 M entwendet. — In einem Hof der Wilhelmstraße, sowie auf dem Lammplatz wurden Serrenbroschüren aufgefunden, die vermutlich aus Diebstählen berühren.

Einem Korbmacher in der Sinnerstraße wurden 3 Tauben im Wert von 30 M von unbekanntem Täter entfangen und entwendet.

### Betrug

Eine 26 Jahre alte Kellnerin wurde festgenommen und ins Bezirksgefängnis eingeliefert. Sie hatte vor einigen Tagen einen Kaufmann in der Kaiserstraße durch Vorpiegelung falscher Tatsachen zur Herausgabe eines Seidenkleides im Wert von 58 M bewogen und den Kaufvertrag mit falschem Namen unterschrieben.

Außerdem gelangt wegen Betruges ein Kaufmann zur Anklage, der einen hiesigen Metzger, bei dem er Pension genommen hatte, durch heimliches Verschweigen von 62 M geschädigt hat; ferner ein 24 Jahre alter Elengießer, der auf dem Weg von Frankfurt nach Tschepelowka das Dach eines Schnellzugwagens benützte, um Hilfe weiter zu kommen. Er wurde auf dem hiesigen Hauptbahnhof festgenommen.

### Tierquälerei

Ein Händler von hier gelangte zur Anklage, weil er seinen Schieferhund roh mißhandelte, indem er ihn mit den Vorderfüßen an einem Seil aufhängte und mit einer Peitsche auf ihn einschlug.

## Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte

Durch das Anrücken einer neuen Depression auf dem Atlantik ist der bis nach Grönland reichende Hochdruckrücken unterbrochen worden. Gleichzeitig ist die Mittelmeerzirkulation schwächer geworden, so daß bei uns, besonders in den südlichen Landesteilen die Niederschläge nachließen. Die Zufuhr der maritimen Luft erfolgt jedoch nicht mehr im gleichen Maße wie in den Vorzügen, jedoch bleibt die Witterung unabhängig und kühl.

### Vorausichtliche Witterung für Samstag, den 10. Mai

Unabhängig und kühl, strichmatische Niederschläge, westliche Luftzufuhr.

**Bauprojekte der Reichspost.** Zur Zeit sind in der Ausführung begriffen: Die Postneubauten in Buehen, Lauda, Mannheim-Waldhof, Mosbach, Osterburken und Weiskopf, der Neubau eines Kraftwagenhofes in Pforzheim, die Um- und Erweiterungsbauten des Kraftpostwerkes in Karlsruhe. Im Laufe des Js. werden voraussichtlich noch in Angriff genommen: Der Neubau von Fernsprechgebäuden in Heidelberg und Pforzheim, die Postneubauten in Pforzheim und Mingsheim, ein Um- und Erweiterungsbau des Hauptpostgebäudes in Heidelberg, sowie des Posthauzes in Achern.

**Die Sturm-Auslöcher.** Ausgabe für Reich, im gelben Umschlag 5 RM, enthält den gesamten reichsdeutschen Eisenbahnverkehr, die Binnen- und Küstenampfschiffahrtslinien, die Flugabläufe und alle Reisewege nach dem angrenzenden Ausland. — Ausgabe für Süddeutschland, im blauen Umschlag 2 RM. Für die Aufnahme sämtlicher Verbindungen läuft die Grenze über Köln, Koblenz, Siegen, Bielefeld, Hof, Pilsen, Salaburg entlang der südbahnen und westlichen Reichsgrenze bis Trier. Vollständig aufgenommen sind die Fahrpläne von Oesterreich und der Ost- und Mittelschweiz. Mit allen Anschlüssen nach Nord- und Ostdeutschland.

## Küppurr

Unsere Küppurr im Wald soll am Sonntag, 11. Mai, stattfinden. Die Teilnehmer treffen sich um 10 Uhr auf dem Odenwaldpark. Wenn das Wetter sehr schlecht ist, findet die Feier Sonntag, 12. Mai, statt. Die Darbietungen dürfen alle, die dabei sind, ruhig freibleiben. Die Arbeiterwohlfahrt stellt die Musik, der Arbeitervereinsverein Sinnerbund singt einige Lieder, die Ansprache hält Gen. Joos, Karlsruhe, und die Jung- und Mädchen führen einen Sprechchor auf. Die Feier ist in etwa 1 Stunde beendet, so daß sich auch die Frauen daran beteiligen können. Mühen halt das Kochgeschick etwas verheißt. Wir hoffen, daß die Küppurrer Arbeitervereine und sonstigen Anhänger unserer Partei vollständig einfinden.

## Veranstaltungen

**Der Gesangsverein „Concordia“ e. V. Karlsruhe**, wird traditionsgemäß auch in diesem Jahr, und zwar am Sonntag, den 11. Mai, vormittags 11 Uhr, am Zentral unterer Seimadwegers Hotel Victor v. Scheffel, dessen Abenden durch eine Orgelkonzert ehren. Der Chor des Vereins, der bekanntlich über ein vorzügliches, aus geübten Stimmsängern besteht, singt vornehmlich Lieder, deren Texte Schöffer'schen Dichtungen entnommen und von berühmten Komponisten vertont sind. Derselbe ist ein hervorragender Interpret für Schöffers Dichtungen. Es ist ein großes Vergnügen, durch ihn nicht die alljährlich immer stärker werdende Schöffers-Gemeinde, sondern die Schöffers-Schöffer und seinen Chor zu hören. Schöffel wird auch insbesondere von der gesamten badischen Gegend verehrt. Die zahlreichen Abendenkonzerte, die er in sich dabei nicht nehmen, alljährlich in Wiesbaden, sind dem Publikum durch die Schöffers-Schöffer durch diese Veranstaltung eine kulturelle Höhe der Schöffers-Gemeinde immer größer werden, unterem unerschütterlich. Josef Victor v. Scheffel zu Ehren.

**Sonntags-Nachmittagskonzert im Stadgarten.** Gute Witterung vorausgesetzt, findet am Samstag, den 10. d. Ms., von 15 1/2 bis 18 Uhr, im Stadgarten ein Nachmittagskonzert statt, ausbelehrt von dem mehrschichtiger unter der Leitung von Herrn Obermusikmeister C. Otto Schotte. Das vorgesehene Konzertprogramm verspricht mehrere einige Stunden ungetrübten Genusses, weshalb unser lieber Leser auf das Konzert aufmerksam gemacht seien.

## Tageskalender der Sozialdem. Partei Karlsruhe

**Weststadt (Bezirke 3, 4, 5 und 8)**  
Es wird nochmals auf den heute, Freitag abend 8 Uhr, stattfindenden Fremdenabend aufmerksam gemacht. Besal: „Wirtensberger Hof“ (Ecke Altmühl- und Weiskopferstraße). Für die Vermittlung wird ein reger Besuch von allen Genossen, Volksgenossen, Schülerinnen und Gefinnungsfreunden erwartet. Der Abend wird niemand enttäuschen und eine besondere Überraschung bieten. Die Parteigenossen, die für den Unterhaltungsende Interesse haben, sind eingeladen.

**Bezirk 1 (Eigenhandbau, Kaserne usw.)**  
Mittwoch, 14. Mai, abends 8 Uhr, im Handarbeitsklub der Zentralschule, hält Gen. Heinrich Drömlinger einen Lichtbildvortrag über: „Gang durch ein Koblenberger“. Alle Parteigenossen, Schülerinnen und Genossen sowie Volksgenossen sind zu dieser Versammlung freundlich eingeladen.

## Veranstaltungen

Freitag, den 9. Mai 1930.  
Abd. Landestheater: Don Carlos. 19 1/2 Uhr.  
Kasernen: Stierkampf. 20.30 Uhr.  
Weiskopf: Lustspiele: Lottin: Der Liebeswägel.  
Union-Theater: Der Betrug des ehemaligen Kaisers.  
Städt. Konzertsaal: Zanzibar: Opa Herrmann.  
Gausburg: Konstin: Wien, die Stadt der Lieder.  
Waldhof: Lustspiele: Eilcke — 1. Abend und 3. Abend.  
Gloria-Palast: Soldatensitten, das heißt Lustig sein.  
Gangeltische Stadtheater: Strohentzert. 20 Uhr.  
Weiskopf: Lust: Konzert.

## Vereinsanzeiger

**Durlach. Arb.-Rad. und Kraftfahrer-Bund Soldatent.** Am Sonntag findet die Bezirksfeier nach Wörth a. Rh. statt. Treffpunkt der Teilnehmer am Schlossgarten-Eingang. Durch 8 Uhr Abfahrt von Durlach. Ferner findet am Mittwoch, 14. Mai, Punkt 8 Uhr, im Lokal Wirtensberger-Versammlung statt. Zu bestimmten Veranstaltungen wird vollständige Beteiligung erwünscht.

**Durlach. Arb.-Rad. und Kraftfahrer-Bund Soldatent.** Heute abend 8 Uhr, im Lokal Wirtensberger-Versammlung, wird ein Fremdenabend stattfinden. Mitglieder-Veranstaltung. Erscheinen dringend notwendig.

**Durlach. Luc. Turnverein.** Den Mitgliedern der Turnvereine wird morgen Samstag, 10. Mai, abends halb 9 Uhr, unsere Mittagsfeier Versammlung stattfinden. Vollständiges Erscheinen erwartet.

Sie wissen nicht was »Rasieren« heißt, wenn Sie „Star“ noch nicht versucht haben

Probe-Apparat mit 1 Kline gebe ich zu 50 Pfg. ab. Beachten Sie bitte meine Schaufenster

Kratz Solinger Spezialist Waldstraße 41 gegenüber der Hofapotheke

**Die gute Berufskleidung**  
für jedes Gewerbe nur bei **KNOPF**

Blaue Arbeits-Anzüge gutes Haustuch . . . nur 4.90  
" " " " guter Dreil . . . nur 6.90  
" " " " prima Körper, mit Biegel . . . nur 8.90

**GESCHW. KNOPF**

**Maimarkt-Lotterie**  
Ziehung garantiert 13. Mai

2290 Gew. 30 000 RM  
Lebd. Gew. 14 200 RM  
Wertgewinne 9 250 RM  
Goldgewinne 6 550 RM

Lose zu RM. 1.- Porto u. Liste 30 Pfg. empfohlen

**Eberh. Fotzer, Karlsruhe i.B.**  
Kreuzstr. 28, Postscheck Karlsruhe 19876  
sowie die Staatl. Lotterie-Einnahmen und die bekannten Verkaufsstellen

**STADTGARTEN**  
Samstag, den 10. Mai, von 15<sup>1/2</sup> bis 18 Uhr:

**Konzert des Gemeinschaftsorchesters**

**COLOSSEUM**  
Heute 8.30 Uhr

Die Sensation des Abends:  
**Mensch gegen Stier**

Paro Kos (Jugo-slaven) wird am heutigen Abend durch seinen gefährlichen, **Krawatten-Spinn** einen mächtigen Stier zu Boden zwingen. Er hat hier noch nie gesiegt.

**Attraktion!**  
Der in Frage kommende Stier kann ab heute Nachmittag im Garten des Colosseums frei besichtigt werden.

Außerdem finden folgende Ringkämpfe statt:  
Entscheidungskampf:  
**v. Dyck - Bachraty**

Eintrittspreise von 50 Pfennig an

**Der Morgenschlaf ist der beste**

kann sich der glückliche Besitzer eines NSU-Motorrades sagen. Und rast der Wecker nach so sehr, er weiss, sein geliebtes NSU bringt ihn in 5 Minuten zu der über 6 km entfernten Arbeitsstätte.




**NSU**

BESICHTIGEN SIE DIE NEUEN MODELLE BEIM NÄCHSTEN VERTRETER • GÜNSTIGE RATENZAHLUNGEN

**NSU VEREINIGTE FAHRZEUGWERKE**  
NECKARSULM (WÜRTEMBERG)

# Schmoller ist noch billiger

Jeder Artikel **25** Jeder Artikel **50**

1 Suppenleib mit Stiel . . . 25	5 Stück Waschseife . . . 50
1 Zitronenpresse Glas . . . 25	4 Stück Dessertteller . . . 50
1 Waschbürste la Borste . . . 25	1 Butterdose Glas . . . 50
1 Rasierpinsel gute Qual. . . 25	1 Schultafel . . . 50
1 Zahnbürste . . . 25	1 Federkalt. u. 1 Kart. Griffel 50
10 Rasierklingen . . . 25	1 Schreibblock 50 Blatt . . . 50
1 Seifendose weiß Celluloid 25	6 Stück Blumenseife . . . 50
1 Malkasten mit 7 Farben . . . 25	1 Zahnpasta große Tube . . . 50
1 Kinderbesuchtasche . . . 25	1 Ball mit Netz . . . 50
1 Sand-Spielgarnitur . . . 25	1 Ballschläger . . . 50
1 Lackgürtel . . . 25	1 Selbstbinder reine Seide 50
2 Sportkragen . . . 25	1 Paar Hosenträger . . . 50
1 Stehuhlegekragen . . . 25	1 Frottehandtuch . . . 50
3 m Klöppelspitzen . . . 25	1 Mullwindel . . . 50
1 Nachttischdeckchen . . . 25	2 Erstlingshemdchen . . . 50
1 Kinderlätzchen . . . 25	1 Damen-Schürze Gummi 50
1 m Gerstenkornhandtuch 25	1 m Zefir uni und gestreift 50
10 Paar Schuhnebel . . . 25	1 m Bettkatun echtfarbig 50
12 Dutzend Hosenknöpfe 25	1 m Cretonne haltb. Qualit. 50
2 Stück Gummilitze . . . 25	4 Stück Haarschleifen . . . 50
1 Paar Armblätter . . . 25	1 Waschlappen u. Kamm 50
1 Dose Stecknadeln . . . 25	1 Babikopfschleife . . . 50
1 Paar Fäßlinge . . . 25	1 P. Kindersöckchen Gr. 8-10 50
1 P. Kinderstrümpfe Gr. 1-3 25	1 P. Damenstrümpfe } zus. 50
1 Paar Socke 1 grau . . . 25	1 P. Strumpfbänder } zus. 50

Besichtigen Sie bitte unsere Fenster

# Schmoller

**Badische Hochschule für Musik**  
Freitag, den 9. Mai, abends 8 Uhr in der Evangelischen Stadtkirche

**Kirchen-Konzert**  
Meister der Evang. Kirchenmusik bis zu Joh. Seb. Bach

Veranstaltet vom Bad. Kammerchor. Leitung: **Franz Philipp**.  
Mitwirkende: Prof. Dr. H. M. Pöpppen, Heidelberg, Wilhelm Krauß, der Chor der Johanneskirche u. der Hochschulchor unter Leitung von H. Cassimir das Badische Kammerorchester

Motetten für a cappella Chor von Joh. Eccard, Heinrich Schütz und J. S. Bach  
Motetten für 2 vierstimmige Chöre mit Orgel und Instrumenten  
Orgelwerke von Bruckner, Scheidt, Pachelbel, Walter, Buxtehude und J. S. Bach

Programme zu 1 RMk. bei den Musikalienhandlungen und an der Abendkasse 676

**Zum Muttertag**

**Bücher**

Agnes Smedley, Eine Frau allein . . . gebunden 6.00 kart. 4.00  
Kollwitz-Diel, Ein Ruf ertönt . . . 2.85  
" Mutter und Kind . . . 2.85  
" Bauernkrieg / Weberaufstand / Krieg . . . 2.85

**Volksfreund-Buchhandlung** Waldstraße 28 Fernruf 7020 und 7021

**Damen-Pullover 1.50**  
ohne Arm, in schönen, modernen Farben Größe 40-46 . . . . .

**Damen-Pullover 2.90**  
Kunst-Seide, ohne Arm, weiß, mit hübscher breiter Bordüre . . . . .

**Damen-Pullover 3.70**  
Kunst-Seide, ohne Arm, farbig gemustert

Machen Sie bitte von den Einheits-Rabatt-Markten Gebrauch!

**ERB**

Kaiserstraße 115 / Ecke Adlerstraße  
Mitglied der Rabattspargruppe des Bad. Einzelhandels

**Zitherklub Mühlburg 1894**  
Sonntag, den 11. Mai 1930, nachmittags 5 Uhr, im großen Saale des „Kühlen Kruges“

**Zither-Konzert**

DES BADISCH-RHEINISCHEN ZITHERBUNDES, GAU III.  
MITWIRKUNG: Zithersolist Herr Erich Maul-Freiburg, Jilich's Zitherverein Karlsruhe, Zitherklub Karlsruhe, Zitherverein Durach, Zitherverein Kallingsen und Zitherklub Mühlburg. Insgesamt über 60 Mitwirkende • Musik. Leitung: Herr Johann Jilich und Herr Ernst Wollensack • Eintritt 1 RM.  
Nach Schluss des Konzertes **BALL**

**Badisches Landes-theater**  
Freitag, 9. Mai \*F 23 (Freitagmiete) Th.-Gem. 1-100 und 1501-1850

**Don Carlos**  
Trauerspiel von Schiller  
Regie: Dr. Wang  
Mitwirkende: Herrmann, Frauenborner, Genter, Schreiner, Sant, Seilach, Seiling, Saumbach, Brand, Gemmeke, Graf, Vera, Oetel, Hüder, Jull, S. Kienicher, Stöckle, Bräuer, b. d. Trend, Ruther  
Anfang 19<sup>1/2</sup> Uhr Ende 22<sup>1/4</sup> Uhr  
Preise A (0.70-5.00) B 1.00 C 0.50  
Sa. 10.5. Zum ersten Mal: Maria, Sa. 11.5. Die Jüdin. Im Konserthaus: keine Vorstellung. Sa. 12.5. Strauß. In der Festhalle: 10. Einfonten-Konzert

**Fleischlose Gerichte**

**Eierteigwaren**  
in bester Qualität

Eierbruch-Maccaroni 54,- Pfund  
Eierbruch-Spaghetti 58,- Pfund

Eiernudeln, Eierstifte, Spaghetti, Maccaroni, Fadennudeln

Wählen Sie unsere Eigen-Packungen! Sammeln Sie unsere Prämien-Punkte!

Kalifornisches **Dörrobst**  
Allerfeinstes **Mischobst**  
I. 90,- Pfund II. 60,- Pfund

Serbische Pflaumen groß 50,- Pfund extra 60,- Pfund  
Pflaumen ohne Stein 80,- Pfund

Größte kaliforn. Pfd. **EB-Pflaumen 1.-**

Feigen Pfd. v. 40,- an  
Birnen . . . Pfund 1.-  
Pflirsche . . . Pfund 1.-  
Dampfpfäpfel Pfund 1.-

Kaliforn. **Aprikosen**

**Volkshaus**  
Schützenstr. 16  
Sonntag, den 11. Mai

**Großes Familienkonzert!**  
Nur prima Wurstwaren. Eigene Schlächterei mit elektr. Betrieb 361

**Mietervereinigung Krube (e.V.)**  
Geisstraße (nur briefl. Anfr.) Baumstr. 22, 214, 112.

Wir verkaufen unser **Zündapp-Transportdreirad**  
Preis 700 RMk.  
Verlagsdruckerei **Volksfreund G. m. b. H.**

**Pfänkuch**  
5% Rabatt

